031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung der PWO AG

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERN-LAGEBERICHT

UND LAGEBERICHT FÜR DIE PWO AG

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 beinhaltet den Bericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch (im Folgenden auch „PWO", „PWO AG" oder „die Gesellschaft"), sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „Konzern"). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Folgenden auch „IFRS"), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (im Folgenden auch „HGB") in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (im Folgenden auch „AktG").

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

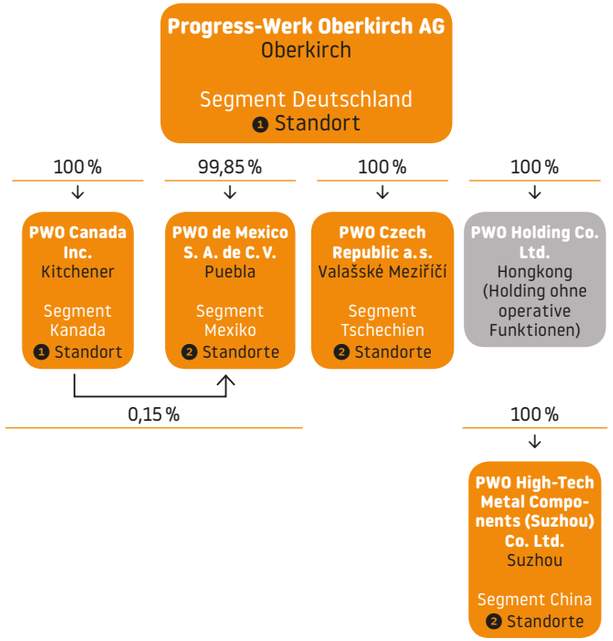
Organisatorische Struktur des Konzerns

Der PWO-Konzern fertigt Komponenten überwiegend aus Stahl- und in geringem Umfang aus Aluminiumblechen in Leichtbauweise für die internationale Mobilitätsindustrie. Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, bildet den Hauptsitz des Konzerns und übernimmt Aufgaben der Konzernleitung. Das internationale Geschäft der Gesellschaft ist in der Regel bei ihren direkten Tochtergesellschaften angesiedelt. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Sie übt jedoch unverändert keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus 3 Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats im Einzelnen erläutert.

Absatzmärkte, Standorte und Segmente

Die rechtliche Struktur des PWO-Konzerns ist schlank aufgestellt:



Der PWO-Konzern ist insgesamt mit 8 Standorten weltweit vertreten. Diese sind

- PWO AG, Oberkirch, Deutschland, mit einem Standort
- PWO Czech Republic a.s., Valašské Meziříčí, Tschechien, mit zwei Standorten
- PWO Canada Inc., Kitchener, Kanada, mit einem Standort
- PWO de México S. A. de C.V., Puebla, Mexiko, mit zwei Standorten
- PWO High-Tech Metal Components (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou, China, mit zwei Standorten

Alle Gesellschaften des Konzerns verantworten ihr Geschäft und dessen operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Konzernziele selbst. Da sie sich jedoch nicht selbstständig, sondern über den Konzern refinanzieren, werden Entscheidungen über die Allokation der für ihr Wachstum notwendigen Investitionen vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der 5 Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Tschechien, Kanada, Mexiko und China. Sie spiegeln die Absatzmärkte, in denen die PWO AG und ihre Tochtergesellschaften operativ arbeiten, wider.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Positionierung, Kompetenzen und Prozesse

Für unsere Kunden – internationale Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer – entwickeln und fertigen wir individuelle Lösungen in Großserien, die teilweise Millionen Stückzahlen erreichen. Dabei konzentrieren wir uns auf Lösungen für die 3 Trendbereiche der Mobilität der Zukunft: Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort. Wir sind vollständig unabhängig vom Verbrenner.

Wir fertigen unsere Komponenten mittels Kaltumformung von Stählen sowie in geringerem Umfang von Edelstahl und Aluminium. Vor allem setzen wir Lösungen in Leichtbauweise um, hierbei sowohl im Material-Leichtbau (d.h. Ersatz klassischer Tiefziehstähle durch moderne hoch- und höchstfeste Stähle) als auch im Struktur-Leichtbau (d.h. Minimierung des Materialeinsatzes eines Bauteils) sowie im Systemleichtbau (d.h. Optimierung des Materialeinsatzes einer Bauteilgruppe). Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir durch den Einsatz verschiedener Verbindungstechnologien zu Subsystemen zusammen.

Im vergangenen Geschäftsjahr gliederte sich der Umsatz gemäß den 3 strategischen Produktbereichen des Konzerns wie folgt:

Auf mechanische Komponenten für Elektrik/Elektronik entfielen 22,9 Prozent der Umsatzerlöse, auf Sicherheitskomponenten für Airbag, Sitz und Lenkung entfielen 31,7 Prozent und auf Strukturkomponenten sowie Subsysteme für Karosserie und Fahrwerk 45,4 Prozent der Umsatzerlöse.

Die Bauteile der ersten beiden Bereiche werden überwiegend an internationale Tier-1-Zulieferer geliefert, die diese wiederum als Bestandteile ihrer eigenen Systeme für zahlreiche Fahrzeugmodelle an verschiedene Automobilhersteller liefern. Die Bauteile des dritten Bereichs hingegen werden meist modellgebunden direkt im Auftrag der Fahrzeughersteller gefertigt. Über die Plattformkonzepte, auf denen verschiedene Pkw-Modelle eines Herstellers meist basieren, erweitert sich aber auch hier die Anwendungsbreite.

Entwicklung

Wir entwickeln unsere Komponenten und Subsysteme im Wesentlichen individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Die dafür notwendigen PWO-internen Entwicklungsaktivitäten sowie die von Dritten für diese Zwecke erbrachten Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 3 Prozent (i.Vj. rund 3 Prozent) der Umsatzerlöse; in Höhe von 0,5 Mio. EUR (i.Vj. 1,0 Mio. EUR) wurden Entwicklungskosten aktiviert. Forschung betreiben wir nicht.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf unser Geschäft einwirken können, gehören Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Mobilitätsindustrie“ erläutert.

Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem Schwankungen bei Absatzmengen und -preisen, Risiken innerhalb der Lieferketten in unserer Industrie sowie Änderungen bei Einkaufspreisen und Wechselkursen und nicht zuletzt die Transformation der Mobilitätsindustrie werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Steuerungssystem

Als übergeordnete Steuerungsgrößen des Konzerns werden im Steuerungssystem derzeit ausschließlich finanzielle Größen definiert. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren waren für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 nicht bedeutsam. Allerdings gewinnen solche Indikatoren zunehmend an Bedeutung, insbesondere Indikatoren, die den Umwelt- und dort vor allem den Klimaschutz betreffen. Wir haben daher im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit externen Experten ein umfassendes Projekt zur Weiterentwicklung unserer ESG-Strategie – d.h. unserer Strategie im Hinblick auf Umwelt- und soziale Themen sowie hinsichtlich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung; **E**nvironment, **S**ocial, **G**overnance – auf den Weg gebracht. In diesem Zusammenhang werden wir künftig auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren als bedeutsamste Steuerungsgrößen für die Steuerung des Konzerns festlegen.

Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen des Konzerns umfassen in erster Linie die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow, die Eigenkapitalquote, den dynamischen Verschuldungsgrad sowie die Investitionen. Die Definition dieser Kennzahlen ist in den Kapiteln „Ertrags-, Vermögens- bzw. Finanzlage“ dargestellt. Für die Steuerung der Segmente stellen wir insbesondere auf die Außenumsätze und das EBIT vor Währungseffekten ab.

Die mittelfristige Planung wird über die finanzielle Größe Neugeschäft gesteuert und umfasst das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus Erfahrungswerten ermitteln.

Das Neugeschäft soll ein Volumen erreichen, mit dem die jährlichen Auslaufe von Serienproduktionen ausgeglichen werden können und das ein Wachstum der Umsatzerlöse ermöglicht. Allerdings kann es von Jahr zu Jahr zu deutlichen Schwankungen kommen. Diese ergeben sich zum einen aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über die Vergabe von Aufträgen entscheiden, und zum anderen daraus, dass in

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden.

Wir wollen die Umsatzerlöse stetig steigern und parallel hierzu die EBIT-Marge kontinuierlich ausweiten. Darüber hinaus soll ein positiver Free Cashflow erzielt werden. Die Steuerung der Investitionen berücksichtigt daher sowohl dieses Ziel als auch die Wachstumsziele des Konzerns. Insgesamt wollen wir durch das Zusammenwirken der verschiedenen Steuerungsgrößen den dynamischen Verschuldungsgrad reduzieren und die Eigenkapitalquote verbessern.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle diese Ziele in jedem Jahr erreicht werden sollen. So erfordert der aktuelle Transformationsprozess in der Mobilitätsindustrie, die Positionierung unserer Standorte fortlaufend kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf kurzfristig höhere Aufwendungen oder Investitionen zur Absicherung ihres künftigen Markterfolges zuzulassen.

Zudem laufen Aufträge in unserem Geschäft typischerweise zeitversetzt an und aus, was zu Umsatzschwankungen führen kann. Diese durch zusätzliche Aufträge zu glätten, ist oft nicht möglich oder wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der schweren Rezession 2020 im Zuge des Ausbruchs der globalen COVID-19-Pandemie (im Folgenden „Pandemie“) hat sich die Weltwirtschaft nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2021 wieder erholt, obwohl die Pandemie weiter anhielt. Real ist die Wirtschaftsleistung weltweit, so der IWF in seiner ersten Schätzung vom Januar 2022, nach einem Einbruch von -3,1 Prozent im Vorjahr 2021 um 5,9 Prozent gestiegen.

Die Erholung war regional breit gestreut, wenn auch mit großer Bandbreite. So verzeichnet unter den Industrienationen Japan nur ein Wachstum von 1,6 Prozent, während Frankreich und das Vereinigte Königreich mit 6,7 bzw. 7,2 Prozent die höchsten Zuwachsraten aufweisen. China konnte als einziges größeres Land 2020 eine Rezession vermeiden und beschleunigte sein Wachstum im folgenden Jahr auf 8,1 Prozent. Damit hat der chinesische Anteil an der globalen Wirtschaftsleistung auch 2021 zugenommen. Die USA liegen mit einem Anstieg ihres Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 5,0 Prozent hingegen sichtbar unter dem Wachstum des Welt-BIP.

Der Euroraum erholte sich, ebenso wie die Europäische Union, insgesamt um 5,2 Prozent, wesentlich gebremst durch die deutlich unterdurchschnittliche Entwicklung in Deutschland. Hier ergab sich, so das Statistische Bundesamt, ein Wachstum des BIP um 2,8 Prozent. Der starke Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 wurde damit bei Weitem noch nicht ausgeglichen. Dies gilt in besonderem Maße für die Industrieproduktion. Die deutsche Wirtschaft litt insgesamt vor allem im Schlussquartal 2021 unter pandemiebedingten Rückschlägen und insbesondere die Industrie ganzjährig unter angebotsseitigen Engpässen.

Diese von global gestörten Lieferketten und Produktionsknappheiten insbesondere bei Elektronikkomponenten hervorgerufenen Engpässe führten weltweit zu stark steigenden Preisen bei Rohstoffen, Vorprodukten und in der Logistik, da die anziehende Nachfrage nicht ausreichend befriedigt werden konnte. Damit konnten die jeweiligen Lieferanten kräftige Preisanstiege durchsetzen. Ein weiterer wichtiger Treiber der Inflation waren die Energiepreise. Der Rohölpreis ist im Jahresverlauf 2021 um mehr als 67 Prozent gestiegen. Die inflationären Tendenzen hielten bis ins Jahr 2022 hinein an.

Vor diesem Hintergrund haben inzwischen mehrere Zentralbanken begonnen, ihre bisher extrem expansive Geldpolitik auf einen restriktiveren Kurs umzustellen. So erhöhten schon einige Zentralbanken ihre Leitzinsen, u.a. die britische Notenbank im Dezember 2021. Die US Federal Reserve kündigte in der zweiten Jahreshälfte 2021 an, ihre bis dahin expansive Geld- und Zinspolitik umzustellen und im laufenden Jahr sukzessive sowohl die Anleihenkäufe einzustellen als auch die Leitzinsen mehrfach zu erhöhen. Die Europäische Zentralbank fuhr ihre Anleihenkäufe ebenfalls zurück und kündigte an, diese bis März 2022 zu beenden. Ihre Zinspolitik ließ sie allerdings bis ins erste Quartal 2022 hinein noch unverändert.

Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie

Nach dem scharfen Einbruch im Vorjahr erlebten die internationalen Automobilmärkte 2021 ein turbulentes Jahr. Insbesondere in der ersten Jahreshälfte konnten aufgrund der niedrigen Vorjahresbasis und im Zuge von Nachholeffekten teilweise hohe Zuwachsraten erzielt werden. Die zweite Jahreshälfte, vor allem der Dezember, zeigte hingegen ein deutlich negatives Bild, da die Branche in besonderem Maße vom Mangel an Elektronikkomponenten betroffen war. Zusätzlich belasteten die im vorangegangenen Kapitel dargelegten Knappheiten bei weiteren Vorprodukten und Rohstoffen sowie steigende Preise vor allem für Energie und Logistik. Insgesamt musste von den 3 größten Absatzregionen im Gesamtjahr 2021 allerdings einzig Europa (EU27, EFTA & UK) einen Absatzrückgang verbuchen. In den USA und in China legte der Absatz hingegen leicht zu.

Auf dem europäischen Pkw-Markt wurden im Jahr 2021 knapp 11,8 Mio. Neufahrzeuge zugelassen, rund 2 Prozent weniger als im Vorjahr. Eine

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Erholung von den pandemiebedingten Rückgängen des Vorjahres ist in Europa somit ausgeblieben. Die 5 größten europäischen Einzelmärkte entwickelten sich unterschiedlich: In Italien wurde ein Plus von knapp 6 Prozent realisiert, in Frankreich, Spanien und dem Vereinigten Königreich ein geringer Zuwachs (jeweils +1 Prozent). In Deutschland wurden hingegen insgesamt 10 Prozent weniger Pkw zugelassen als im Vorjahr. Zum Jahresende 2021 war der europäische Gesamtmarkt von Einbußen geprägt: 950.200 neu zugelassene Pkw im Dezember bedeuten einen Rückgang um 22 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

In den USA sind die Light-Vehicle-Verkäufe (Pkw und Light Trucks) 2021 zwar um 3 Prozent auf 14,9 Mio. Fahrzeuge gewachsen. Sie lagen damit aber weiterhin noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau von rund 17,0 Mio. Fahrzeugen im Jahr 2019. Der Absatz von Light Trucks (+5 Prozent) entwickelte sich 2021 dynamischer als der Absatz von Pkw, der um 2 Prozent zurückging. Auch hier ging das Jahr mit schwachen Vorzeichen zu Ende: Im Dezember stand mit 1,2 Mio. verkauften Neufahrzeugen ein Rückgang von gut einem Viertel (-26 Prozent) gegenüber dem Vorjahresmonat zu Buche.

Der chinesische Pkw-Markt hat das Jahr 2021 mit einem Marktvolumen von 21,1 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen beendet. Mit einem Wachstum um knapp 7 Prozent fiel die Jahresbilanz damit besser aus als im Vor-Corona-Jahr 2019. Das Absatzvolumen des Rekordjahres 2017 konnte allerdings noch nicht erreicht werden. In Japan ist der Absatz von neuen Pkw im vergangenen Jahr um knapp 4 Prozent auf 3,7 Mio. Fahrzeuge zurückgegangen. In Russland legten die Light-Vehicle-Verkäufe (Pkw und Light Trucks) 2021 um 4 Prozent auf knapp 1,7 Mio. Einheiten zu.

Der deutsche Markt ist inzwischen stark geprägt von der Konversion hin zu alternativen Antrieben. 43 Prozent aller Pkw-Neuzulassungen des Jahres 2021 waren damit ausgestattet (Battery Electric Vehicles „BEF", Fahrzeuge mit ausschließlich elektrischer Energiequelle; Hybrid; Plug-In; Brennstoffzelle; Gas; Wasserstoff). Dies entspricht einem Anstieg um 70 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit 26 Prozent waren mehr als ein Viertel aller Neuwagen mit einem Elektroantrieb (BEF, Plug-In, Brennstoffzelle) ausgestattet, das waren 93 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum. Der Anteil der BEF-Pkw stieg um 103 Prozent und betrug 13,6 Prozent.

Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen in Stück

Region	Gesamtjahr 2021	Veränderung ggü. 2020 (%)
Deutschland	2.622.202	-10,0
Westeuropa (EU14 + EFTA + UK)[1]	10.600.400	-1,9
Neue EU-Länder (EU13)[1]	1.174.500	1,5
Europa (EU27 + EFTA + UK)[1]	11.774.900	-1,5
USA[2]	14.913.700	3,1
China	21.090.200	6,6

[1] Ohne Malta
[2] Light Vehicles

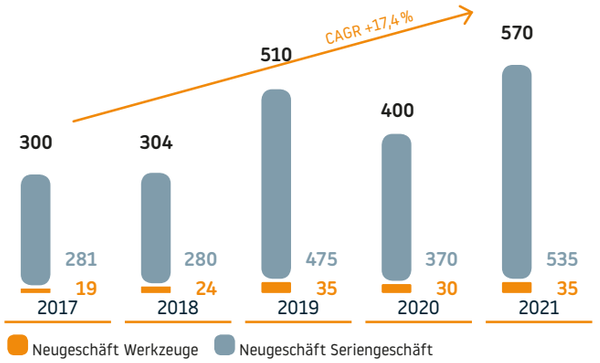
Quellen: Verband der Automobilindustrie, Kraftfahrt-Bundesamt

Geschäftsverlauf

Auftragslage

Im Fokus unserer Lösungspalette für die Mobilität der Zukunft stehen die 3 Trendbereiche Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort. Wir sind vollständig verbrennerunabhängig. Dennoch sind wir in allen Fahrzeugtypen, gleich welcher Antriebsart, präsent und damit im Transformationsprozess der Mobilitätsindustrie sehr gut positioniert.

Neugeschäftsvolumen 2017–2021 (Mio. EUR)



Das umfangreiche Neugeschäft des Berichtsjahres unterstreicht unsere Lösungskompetenz. Zudem hat sich ausgezahlt, dass wir die regelmäßige und enge Zusammenarbeit von mehreren unserer internationalen Standorte und Fachbereiche im Vertrieb verstärkt haben. Diesen globalen Ansatz wollen wir künftig noch weiter ausbauen. Insgesamt erzielten wir im Geschäftsjahr 2021 – inklusive damit verbundener Werkzeugvolumina von gut 35 Mio. EUR – ein Neugeschäft mit einem Lifetime-Volumen von rund 570 Mio. EUR.

Größere Umfänge betrafen insbesondere Instrumententafelträger. Diese werden wir künftig an unseren tschechischen Standorten für die rein elektrisch angetriebene Reiselimousine eines europäischen Kunden fertigen, den wir erstmals mit diesen Produkten beliefern dürfen. Für einen anderen Kunden werden die PWO-Standorte in Osteuropa und in China mehrere Kundenstandorte mit Instrumententafelträgern beliefern.

Auch für Elektromotorengehäuse und Airbagkomponenten konnten wir umfangreiche Auftragsvolumina gewinnen. Bei einem internationalen Fahrzeugzulieferer steht ein kompletter Generationenwechsel seiner Lenkradairbags an. Wir werden hierfür eine große Variantenvielfalt liefern, die in einer Vielzahl von Fahrzeugmodellen herstellerübergreifend verbaut werden wird.

Einen anderen Hersteller beliefern wir künftig mit Luftfederkomponenten für verschiedene Oberklasse-Fahrzeuge, und von einem weiteren Kunden konnten wir ein ganzes Paket an Karosseriekomponenten für die Weltproduktion eines Sport-Utility-Vehicles gewinnen.

Die Produktion des aktuellen Neugeschäfts soll ganz überwiegend in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 starten. Vor allem die Vorbereitung der Fertigung von Instrumententafelträgern erfordert jedoch meist einen längeren zeitlichen Vorlauf. Für sie ist der Serienstart daher zum Teil erst 2024 und 2025 vorgesehen.

Alle unsere Standorte konnten hohe Volumina gewinnen, die teilweise die jeweiligen Jahresumsätze des Vor-Corona-Jahres 2019 deutlich übertrafen. Da viele Aufträge beinhalten, Plattformen zu beliefern, auf deren Basis verschiedene Fahrzeugmodelle mit unterschiedlichen An- und Auslaufzeitpunkten gefertigt werden, liegt die Serienlaufzeit häufig am oberen Ende der für unser Geschäft typischen Bandbreite von durchschnittlich 5 bis 8 Jahren. Soweit nicht modellgebundene Komponenten für Zulieferer gefertigt werden, kann die Laufzeit aber auch deutlich darüber hinausgehen.

Magazin

Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des Konzerns

033 Wirtschaftsbericht

043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

051 Abhängigkeitsbericht

051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB

052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB

052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB

052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG

055 Konzernabschluss

107 Sonstige Informationen

Lage

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Auch im Berichtsjahr 2021 hat die Pandemie Wirtschaft und Bevölkerung weltweit vor hohe Belastungen gestellt. PWO konnte die negativen Auswirkungen erfolgreich begrenzen. Hierzu hat insbesondere beigetragen, dass unsere Lieferketten im gesamten Berichtsjahr in vollem Umfang stabil blieben, sodass wir durchweg lieferfähig waren.

Zugleich setzten wir umfangreiche Anpassungsmaßnahmen vor allem am Produktionsstandort Oberkirch um. Sie werden auch im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Zudem bereiten wir die Auslandsstandorte auf ihr geplantes künftiges Wachstum vor, das nicht zuletzt durch das hohe Neugeschäft des Berichtsjahres mit konkreten Aufträgen unterlegt ist. Damit ist der Konzern heute erneut deutlich besser und wettbewerbsfähiger aufgestellt als zum Ende des Geschäftsjahres 2020.

Wir sind überzeugt davon, den weiteren Belastungen aus der Pandemie sowie den gestörten Lieferketten erfolgreich begegnen und den Konzern in den nächsten Jahren weiterhin erfolgreich entwickeln zu können.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

	Ist-Werte 2021	Jüngste Prognose 2021	Prognose 2021 gemäß Geschäftsbericht 2020	Ist-Werte gemäß Geschäftsbericht 2020
Umsatzerlöse	404,3 Mio. EUR	400 bis 410 Mio. EUR[1]	Rund 380 Mio. EUR	371,2 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	22,1 Mio. EUR	15 bis 18 Mio. EUR[1]	Positiv im gerade zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	-8,1 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	16,2 Mio. EUR	> 20 Mio. EUR	> 20 Mio. EUR	13,8 Mio. EUR
Free Cashflow	4,9 Mio. EUR	Negativ im gerade zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	Negativ im gerade zweistelligen Mio.-EUR-Bereich	29,1 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	33,6 Prozent	30 Prozent[2]	Seitwärts	28,7 Prozent
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	2,2 Jahre	< 3,5 Jahre[2]	Unter 4 Jahre	4,8 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	Rund 570 Mio. EUR	In Richtung 600 Mio. EUR[3]	In Richtung 500 Mio. EUR	Rund 400 Mio. EUR

[1] Prognose vom 23.04.2021
[2] Prognose vom 02.08.2021
[3] Prognose vom 22.11.2021

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 verlief sehr volatil und war von vielfältigen Faktoren beeinflusst, die in unterschiedliche Richtungen wirkten. Wir sind mit einer realistischen Einschätzung in das Jahr gegangen und haben unsere Ziele im Jahresverlauf entsprechend der Geschäfts- und Branchenentwicklung konkretisiert.

Bei fast allen Steuerungsgrößen ist es gelungen, in dem schwierigen abgelaufenen Geschäftsjahr die Prognosen für die einzelnen Steuerungsgrößen mindestens zu erreichen und oft sogar deutlich zu übertreffen.

Die Umsatzerlöse lagen in etwa in der Mitte der jüngsten Prognosespanne. Das EBIT vor Währungseffekten überstieg hingegen deutlich das obere Ende der Spanne. Hierzu trugen zum einen positive Umsatzeffekte bei, da ein höherer Anteil als unterstellt in unseren profitablen internationalen Standorten generiert wurde. Zum anderen ergaben sich positive Sondereffekte in Höhe von 2,3 Mio. EUR, die im Kapitel „Ertragslage“ erläutert werden.

Die Investitionen blieben stichtagsbedingt unter dem Budgetansatz. Dies sowie unsere liquiditätsorientierte Bilanzsteuerung führten zu einem deutlich höheren Free Cashflow als prognostiziert. In der Folge fielen auch die Eigenkapitalquote und der dynamische Verschuldungsgrad günstiger als erwartet aus.

Sehr zufrieden sind wir mit dem akquirierten Neugeschäft. Hier waren wir deutlich erfolgreicher als noch zu Beginn des Berichtsjahres angenommen.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN (TEUR)	2021	in % der Umsatzerlöse	2020	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse[1]	404.274	100,0	371.154	100,0
Gesamtleistung	404.817	100,1	372.157	100,3
Materialaufwand	217.921	53,9	191.559	51,6
Personalaufwand	110.729	27,4	107.282	28,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	42.914	10,6	61.998	16,7
EBITDA	47.155	11,7	21.169	5,7
Abschreibungen	25.332	6,3	31.268	8,4
EBIT vor Währungseffekten[1]	22.131	5,5	-8.123	-2,2
Währungseffekte laut GuV	-308	-0,1	-1.976	-0,5
EBIT inklusive Währungseffekten	21.823	5,4	-10.099	-2,7
Periodenergebnis[2]	14.742	3,6	-11.662	-3,1
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	2.957	–	3.093	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns
[2] Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

Hinsichtlich der Entwicklung des EBIT sind wie in den Vorjahren Währungseffekte zu berücksichtigen. Sie schlagen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen nieder und sind dort als separate Positionen im Konzernanhang ausgewiesen. Wir stellen in den folgenden Erläuterungen unverändert auf das EBIT vor Währungseffekten ab, da diese Größe die operative Entwicklung am deutlichsten widerspiegelt.

Für den Vergleich mit dem Vorjahr sind zudem negative Sondereffekte in Höhe von per Saldo 24,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 zu berücksichtigen. Diese resultierten vor allem aus Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen sowie Anpassungen von Wertansätzen im Anlagevermögen. Im Berichtsjahr ergaben sich hingegen per Saldo positive Sondereffekte in Höhe von 2,3 Mio. EUR insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen, aus Vertragsverhandlungen mit Kunden sowie aus Wertveränderungen im Sachanlagevermögen in den Segmenten Deutschland und Kanada. Zum weit überwiegenden Teil betrafen die Sondereffekte die sonstigen betrieblichen Erträge und das Segment Deutschland.

Die Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres verlief insgesamt deutlich besser als im Vorjahr, in dem der Ausbruch der Pandemie den Verlauf dominierte. Entsprechend konnten die Umsatzerlöse sichtbar zulegen. Das EBIT verbesserte sich operativ, also auch ohne die erwähnten positiven Sondereffekte, erheblich.

Nach einem sehr guten Start in das Jahr 2021 schwächte sich die Branchenkonjunktur jedoch schnell und deutlich ab. Der Grund waren erhebliche Engpässe entlang den globalen Lieferketten, sodass die Hersteller ihre Produktion verlangsamen und teilweise vorübergehend sogar stoppen mussten. Insgesamt konnte die vorhandene Endkundennachfrage von unserer Industrie nicht bedient werden.

Aufgrund der ausbleibenden Kundenabrufe mussten wir unsere Produktion teilweise erheblich zurückfahren, an einigen Standorten vorübergehend stoppen und am deutschen Standort Kurzarbeit anmelden. Die Hilfen, die wir aufgrund dieser indirekten Auswirkungen der Pandemie erhielten, stellen wir im Einzelnen bei der Erläuterung der Segmente dar. Im Konzern beliefen sie sich in Summe auf 2,6 Mio. EUR.

Die Lieferkettenstörungen und Materialverknappungen resultierten in einer erheblichen Erhöhung der Einkaufspreise. Im Jahresverlauf belasteten massiv steigende Energiepreise die Ertragslage zusätzlich. Für die Einzelheiten hierzu verweisen wir auf das Kapitel „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie".

Unsere eigene Lieferfähigkeit im Geschäftsjahr 2021 konnten wir jederzeit sicherstellen. Allerdings führte die unsichere Versorgung insbesondere mit Elektronikkomponenten in Kombination mit den steigenden Preisen tendenziell zu überhöhten Ankündigungen von Mengenabrufen entlang der gesamten Lieferkette, da alle Marktteilnehmer bestrebt waren, ihre eigenen Versorgungsrisiken zu reduzieren. Dies stellte zugleich alle Beteiligten vor zusätzliche Probleme. Häufig wurden die Abrufzahlen dann erst kurzfristig innerhalb der Beschaffungs- und Produktionsfreigabezeiträume wieder nach unten korrigiert. Da die Produktionsmengen und damit die -abläufe permanent angepasst werden mussten, ergaben sich naturgemäß Ineffizienzen, die die Ertragslage belasteten.

Um den Anstieg der Materialaufwandsquote zu begrenzen, befanden wir uns laufend in Verhandlungen mit unseren Kunden über zeitnahe Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten. In der Regel ist damit jedoch dennoch ein Zeitversatz verbunden. Dies war die wesentliche Ursache für den Anstieg der Materialpreisquote im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Zur Sicherung der Ertragskraft planten wir zudem möglichst passgenau die personellen Ressourcen für den gesamten Jahresverlauf. Grundsätzlich streben wir dabei jedoch an, qualifizierte Mitarbeitende, die wir für die langfristige Entwicklung des Konzerns benötigen, auch in einer Periode der Marktschwäche zu halten. Im Berichtsjahr konnte die Personalaufwandsquote gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 zurückgeführt werden, weil sich im Segment Deutschland die Anzahl der Beschäftigten verringerte und wir dort Kurzarbeitergeld in Anspruch nahmen. Zugleich stieg die Anzahl der Mitarbeitenden an den internationalen Standorten insgesamt an.

Auch der Rückgang der Abschreibungsquote – infolge der pandemiebedingt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt liegenden Investitionen in den beiden vergangenen Geschäftsjahren – entlastete die Ertragslage.

Die erheblich niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen als im Vorjahr ergaben sich maßgeblich aus dem Wegfall der erwähnten Sondereffekte des Geschäftsjahres 2020, von denen 21,5 Mio. EUR auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen waren.

Bei leicht höherer Nettoverschuldung nahm der negative Saldo des Finanzergebnisses auf 6,2 Mio. EUR (i. Vj. 6,0 Mio. EUR) zu. Die Ertragsteuern beliefen sich auf 0,9 Mio. EUR (i. Vj. Entlastung von 4,4 Mio. EUR), vor allem, weil wir bestehende Verlustvorträge nutzen konnten. Insgesamt verbesserten sich das Periodenergebnis im Berichtsjahr auf 14,7 Mio. EUR (i. Vj. -11,7 Mio. EUR) und das Ergebnis je Aktie auf 4,72 EUR (i. Vj. -3,73 EUR).

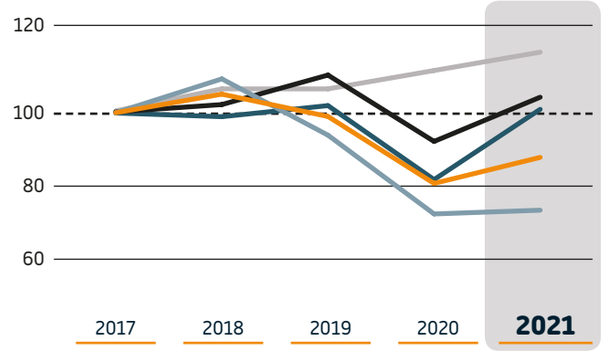
Somit konnte im Berichtsjahr trotz der wieder außergewöhnlichen Herausforderungen eine erfreuliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage realisiert werden. Hierzu hat erneut maßgeblich die positive Entwicklung unserer Auslandsstandorte beigetragen.

Segmente

Entsprechend der internen Steuerung im Konzern stellen unsere Standorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse des Konzerns zugeordnet. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.

In den untenstehenden Tabellen geben wir ausgewählte Informationen zur Entwicklung der Segmente wieder. Die von uns zur Steuerung des Konzerns verwendeten Größen sind gekennzeichnet.

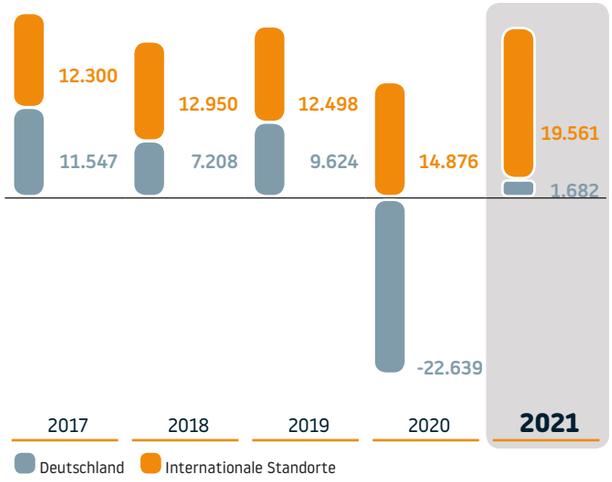
Entwicklung der Segment-Außenumsätze in den vergangenen 5 Jahren (indexiert; 2017 = 100)



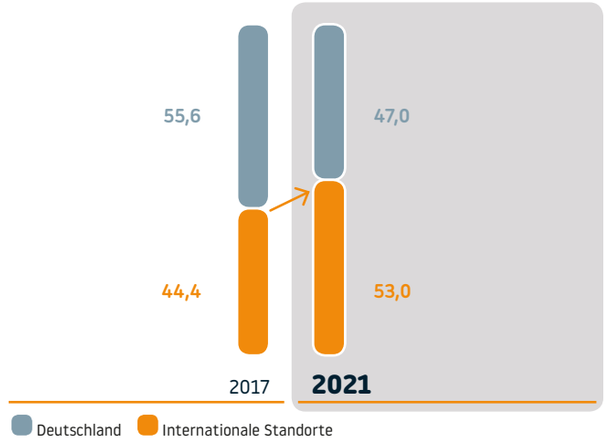
Das Segment „Nordamerika" wird seit dem Geschäftsjahr 2020 als die zwei separaten Segmente „Mexiko" und „Kanada" berichtet. Zur Vergleichbarkeit mit den Vorjahren hier für 2020 und 2021 in der Abgrenzung der Vorjahre wieder zusammengefasst.

Internationale Standorte treiben die Erträge

(Steuergröße EBIT vor Währungseffekten in TEUR)



Der Umsatzanteil der internationalen Standorte ist seit 2017 kräftig gestiegen (in %)



Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

TEUR	2021	in % der Außenumsätze	2020	in % der Außenumsätze
SEGMENT DEUTSCHLAND				
Gesamtumsätze	203.907	107,4	199.046	106,5
Außenumsätze[1]	189.833	100,0	186.942	100,0
Gesamtleistung	204.450	107,7	200.048	107,0
EBIT vor Währungseffekten[1]	1.682	0,9	-22.639	-12,1
EBIT inklusive Währungseffekten	1.349	0,7	-24.116	-12,9
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	1.151	–	1.419	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

An unserem Heimatstandort Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, zeigte sich die besonders schwache Branchenkonjunktur in Europa. Die Außenumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr nur leicht an. Während des gesamten Jahres haben wir Kurzarbeit in Anspruch genommen. Dafür wurden uns insgesamt 1,5 Mio. EUR Kurzarbeitergeld erstattet.

Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich die Ertragslage vor allem deshalb deutlich, weil ein Großteil der negativen Sondereffekte des Vorjahres auf das Segment Deutschland entfallen war, während die positiven Sondereffekte des Berichtsjahres zum weit überwiegenden Teil dieses Segment betrafen. Zwar erwarten wir künftig weitere Verbesserungen aus den Anpassungsmaßnahmen, wenn die mit diesen verbundenen positiven Effekte schrittweise wirksam werden. Dennoch ist die Ertragskraft im Segment Deutschland noch nicht zufriedenstellend.

Wir haben daher die Anpassungsmaßnahmen im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Neben einer breiten Palette an Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung gehörte dazu insbesondere, das im Dezember 2020 beschlossene Programm zum Standortumbau umzusetzen.

In diesem Zusammenhang konnten 2 weitere Vereinbarungen über einen Interessenausgleich erfolgreich abgeschlossen werden. Für insgesamt 117 Beschäftigte nutzten wir wieder unser Programm einer sozialverträglichen Trennung. Infolge der damit insgesamt 3 abgeschlossenen Vereinbarungen, der natürlichen Fluktuation und der Reduzierung der Anzahl an in Zeitarbeit Beschäftigten lag die Anzahl der Mitarbeitenden zum Ende des Berichtsjahres deutlich unter derjenigen des Vorjahres.

Zusätzlich ergaben umfangreiche Effizienzanalysen weitere Produktivitätspotenziale. Diese wollen wir im Wege der natürlichen Fluktuation in den nächsten beiden Geschäftsjahren heben. Hierzu setzen wir gerade eine produktlinienorientierte Matrixorganisation in der Produktion um. Damit wollen wir nicht nur Synergien realisieren, sondern auch eine höhere Prozessqualität, mehr Flexibilität und schnellere Entscheidungen ermöglichen, um den Produktionsstandort zusätzlich zu stärken.

Im Segment Tschechien verbesserten sich die Außenumsätze hingegen aufgrund des An- und Hochlaufs neuer Serienproduktionen deutlich. Im Berichtsjahr haben wir einen umfangreichen Ausbau des Segments angestoßen. Für Einzelheiten zu den Investitionen verweisen wir auf die entsprechenden Erläuterungen im Kapitel „Finanzlage". Der Ausbau hat die betrieblichen Prozesse und die Management-Kapazitäten belastet. Im Hinblick auf das im Geschäftsjahr 2022 geplante Wachstum haben wir zudem trotz der Branchenschwäche die Anzahl der Mitarbeitenden bereits im Berichtsjahr deutlich erhöht und mit den notwendigen Schulungen begonnen. Bei einer insgesamt hohen Effizienz und Belastbarkeit ihrer Prozessabläufe konnten die tschechischen Standorte diese Belastungen und die sich unterjährig abschwächende Branchenkonjunktur gut kompensieren. Deshalb konnte das EBIT gegenüber dem Vorjahr dennoch erheblich verbessert werden. Die Corona-Hilfen in diesem Segment beliefen sich auf 44,7 TEUR. Sie umfassten staatliche Hilfen in Quarantänefällen, bei drohender Arbeitslosigkeit und für Aufwendungen für Corona-Tests.

TEUR	2021	in % der Außenumsätze	2020	in % der Außenumsätze
SEGMENT TSCHECHIEN				
Gesamtumsätze	75.856	106,4	64.420	102,7
Außenumsätze[1]	71.261	100,0	62.706	100,0
Gesamtleistung	75.856	106,4	64.420	102,7
EBIT vor Währungseffekten[1]	6.045	8,5	4.549	7,3
EBIT inklusive Währungseffekten	5.895	8,3	4.515	7,2
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	648	–	613	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

TEUR	2021	in % der Außenumsätze	2020	in % der Außenumsätze
SEGMENT KANADA				
Gesamtumsätze	34.548	101,5	31.080	100,4
Außenumsätze[1]	34.022	100,0	30.941	100,0
Gesamtleistung	34.548	101,5	31.080	100,4
EBIT vor Währungseffekten[1]	286	0,8	-151	-0,5
EBIT inklusive Währungseffekten	256	0,8	-237	-0,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	306	–	244	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Auch im Segment Kanada legten die Außenumsätze kräftig zu. Das Segment profitiert aktuell von den An- und Hochläufen großer Serienproduktionen und kann sich daher teilweise von Branchentrends abkoppeln. Allerdings waren hier die Engpässe in den Lieferketten unserer Kunden besonders ausgeprägt. Ohne diese wäre der Umsatzanstieg noch stärker ausgefallen. Entsprechend mussten wir unsere betrieblichen Prozesse häufig an niedrigere Abrufzahlen als erwartet anpassen, was die Ertragskraft des Segments belastete.

Aus denselben Gründen wie im Segment Tschechien haben wir zugleich die Anzahl der Mitarbeitenden im Jahresverlauf deutlich erhöht. Dazu gehörte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte auch die Ausweitung der Anzahl der in Zeitarbeit Beschäftigten, was zu einem deutlichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beigetragen hat. Das EBIT des Segments war daher im Berichtsjahr anders als im Vorjahr zwar wieder positiv, verharrte aber knapp über dem Break-even. In Kanada stellt die Regierung Unternehmen Hilfen über das CEWS-Programm zur Verfügung, das bis zu 75 Prozent der Lohnausgaben für von COVID-19 betroffene kanadische Unternehmen übernimmt. Wir erhielten daraus im Berichtsjahr Hilfen in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

TEUR	2021	in % der Außenumsätze	2020	in % der Außenumsätze
SEGMENT MEXIKO				
Gesamtumsätze	67.319	100,1	50.797	100,1
Außenumsätze[1]	67.250	100,0	50.737	100,0
Gesamtleistung	67.319	100,1	50.797	100,1
EBIT vor Währungseffekten[1]	7.973	11,9	2.757	5,4
EBIT inklusive Währungseffekten	7.797	11,6	2.646	5,2
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	531	–	495	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Das Segment Mexiko erzielte gleichfalls aufgrund großer an- und hochlaufender Serienproduktionen ein sehr starkes Wachstum der Umsatzerlöse, obwohl auch an diesen Standorten Lieferkettenengpässe bei Kunden immer wieder zu Produktionsstopps führten. Sowohl die daraus resultierenden Ineffizienzen als auch die Anforderungen, die sich aus Serienanläufen ergeben, konnten die Standorte erfolgreich bewältigen und fast eine Verdreifachung des EBIT erzielen. Dies unterstreicht die große Stabilität und Belastbarkeit der dortigen betrieblichen Prozesse. Corona-Hilfen für Unternehmen von staatlicher Seite gibt es in Mexiko nicht.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

TEUR	2021	in % der Außenumsätze	2020	in % der Außenumsätze
SEGMENT CHINA				
Gesamtumsätze	47.718	113,8	42.370	105,9
Außenumsätze[1]	41.914	100,0	40.026	100,0
Gesamtleistung	47.718	113,8	42.370	105,9
EBIT vor Währungseffekten[1]	5.347	12,8	7.725	19,3
EBIT inklusive Währungseffekten	5.729	13,7	7.456	18,6
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	321	–	322	–

[1] Steuerungsgröße des Konzerns und des Segments

Nachdem China zu Beginn des Berichtsjahres kaum von den Auswirkungen der Pandemie betroffen war, erreichte der Mangel an Elektronikkomponenten im zweiten Halbjahr auch dieses Land. Entsprechend wurde das Umsatzwachstum in unserem Segment China aus an- und hochlaufenden neuen Serienproduktionen gedämpft.

Die Ertragslage im Segment China wurde wie in den anderen Segmenten auch durch steigende Material- und Energiepreise belastet. Hinzu kamen Werksschließungen aufgrund behördlich verordneter Stromrationierungen. Corona-Hilfen für Unternehmen von staatlicher Seite gibt es in China nicht.

Unter Berücksichtigung positiver operativer Effekte in Höhe von 3,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020, die nicht fortgeschrieben werden konnten, gelang dennoch eine EBIT-Verbesserung aus rein operativen Quellen.

Vermögenslage

Entwicklung der Eigenkapitalquote und des dynamischen Verschuldungsgrads

TEUR	2021	2020
Eigenkapital	125.301	104.464
Bilanzsumme	373.272	363.654
Eigenkapitalquote[1] = Eigenkapital % Bilanzsumme	**33,6**	**28,7**
Langfristige Finanzschulden	68.926	67.800
Kurzfristige Finanzschulden	41.590	40.845
Zahlungsmittel	-6.907	-6.161
Nettoverschuldung	**103.609**	**102.484**
EBITDA	**47.155**	**21.169**
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren = Nettoverschuldung/EBITDA[1]	**2,2**	**4,8**

[1] Steuerungsgröße des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2021 stieg die Bilanzsumme auf 373,3 Mio. EUR (i. Vj. 363,7 Mio. EUR). Dabei blieben die langfristigen Vermögenswerte mit 224,6 Mio. EUR (i. Vj. 225,7 Mio. EUR) im Wesentlichen unverändert. Dazu trug insbesondere unsere erneut verhaltene Investitionstätigkeit bei. Maßgebliche Investitionsvolumina betrafen die Segmente Deutschland, Tschechien, Kanada und Mexiko. Die Schwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage" im Detail erläutert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen hingegen auf 148,7 Mio. EUR (i. Vj. 137,9 Mio. EUR) zu. Darin spiegeln sich zum einen höhere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wider; angesichts der angespannten Lieferketten fahren wir derzeit eine höhere Bevorratung als im Vorjahr, die zudem zu massiv gestiegenen Preisen eingekauft werden müssen. Zum anderen legten die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte im Vorfeld der geplanten großen Serienanläufe des Geschäftsjahres 2022 zu.

Durch unsere konsequente Liquiditätssteuerung ist es im Berichtsjahr gelungen, die Nettoverschuldung auf einem nahezu unveränderten Niveau zu halten, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbedingt zunahmen. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist maßgeblich auf den Anstieg des Kapitalmarktzinses, der zur Bewertung heranzuziehen ist, zurückzuführen. Diese drei Positionen stellen zusammen mit dem Eigenkapital die wesentlichen Finanzierungsquellen des Konzerns dar. Bei den kurzfristigen Schulden lagen vor allem die sonstigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen deutlich unter ihren Vorjahreswerten. Dies ergab sich maßgeblich im Zuge der Umsetzung unserer Personalanpassungsmaßnahmen.

Das positive Periodenergebnis, die versicherungsmathematischen Gewinne und positive Währungsdifferenzen trugen wesentlich dazu bei, dass das Eigenkapital auf 125,3 Mio. EUR (i. Vj. 104,5 Mio. EUR) zunahm. In der Folge verbesserte sich die Eigenkapitalquote auf 33,6 Prozent (i. Vj. 28,7 Prozent) und der dynamische Verschuldungsgrad hat sich auf 2,2 Jahre (i. Vj. 4,8 Jahre) mehr als halbiert.

Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 0,85 Prozent und 7,23 Prozent (kurzfristig) bzw. 1,35 Prozent und 7,00 Prozent (langfristig) gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substanziell verändert. Zum Bilanzstichtag handelte es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit und ein aus mehreren Tranchen bestehendes Schuldscheindarlehen, von denen eine Tranche in Höhe von 20,0 Mio. EUR im Berichtsjahr fällig geworden war und zurückbezahlt wurde. Der bisherige Konsortialkredit über 110 Mio. EUR ist in unveränderter Höhe und weiterhin bis Mitte 2023 zugesagt.

Darüber hinaus bestehen noch einige höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

wird. Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften.

Das Anfang 2021 abgeschlossene Corona-Hilfsprogramm „KfW-Unternehmerkredit 037" der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 30 Mio. EUR, welches mit einer Ausschüttungssperre verbunden war, war nicht in Anspruch genommen worden und wurde im September 2021 vorzeitig gekündigt. Eine zusätzliche bilaterale Kreditlinie ohne Ausschüttungssperre in Höhe von 20 Mio. EUR steht seit August 2021 mit Laufzeit bis Mitte 2023 zur Verfügung. Damit wurde ein finanzieller Rahmen geschaffen, der einerseits die Möglichkeit bietet, den Ausbau des Konzerns konsequent weiterzuverfolgen, aber andererseits auch den mit einer möglicherweise länger anhaltenden Corona-Pandemie verbundenen Unsicherheiten entsprechend begegnen zu können. Insgesamt beliefen sich die offenen Linien des Konzerns inklusive der Zahlungsmittel zum Berichtsstichtag auf 113,3 Mio. EUR (i. Vj. 116,9 Mio. EUR).

Wir sind damit auf der Refinanzierungsseite unverändert gut aufgestellt. Verlängerungen bestehender Vereinbarungen prüfen wir regelmäßig. Die mittelfristige Finanzierungsplanung des Konzerns entwickeln wir regelmäßig in enger Abstimmung mit unseren Finanzierungspartnern weiter.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich in der Berichtsperiode auf 21,0 Mio. EUR (i. Vj. 49,2 Mio. EUR).

Im Vorjahr hatten Sondereffekte vor allem für Personalanpassungsmaßnahmen das Periodenergebnis belastet, waren jedoch überwiegend noch nicht liquiditätswirksam geworden und hatten daher mit 18,4 Mio. EUR die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge tangiert. Im Berichtsjahr wurden die Maßnahmen umgesetzt, sodass diese beiden Positionen wieder die operative Geschäftsentwicklung widerspiegeln. Zugleich ergab sich aus der Veränderung der kurz- und langfristigen Schulden ein höherer Mittelabfluss als im Vorjahr.

Darüber hinaus war die Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen im Vorjahr deutlich rückläufig – dies betraf insbesondere die Vertragsvermögenswerte –, während sie im Berichtsjahr im Zuge der Ausweitung des Geschäftsvolumens das kurz- und langfristige Vermögen wieder zunahm.

Dem deutlich niedrigeren Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit stand ein etwas geringerer Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -9,9 Mio. EUR (i. Vj. -13,5 Mio. EUR) gegenüber. Die Investitionen des Berichtszeitraums werden im nachfolgenden Kapitel erläutert. Damit betrug der Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen im Berichtszeitraum 4,9 Mio. EUR (i. Vj. 29,1 Mio. EUR).

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität des PWO-Konzerns steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität saldieren. Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Konzerns jederzeit gegeben. Im Hinblick auf die dargestellten hohen offenen Linien des Konzerns sind wir davon überzeugt, ausreichend Vorsorge getroffen zu haben, um auch für die Zukunft die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie im Segmentbericht dargestellt 16,2 Mio. EUR (i. Vj. 13,8 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Leasingfinanzierungen. Nach den pandemiebedingt sehr niedrigen Investitionen in den Segmenten Deutschland und Tschechien im Geschäftsjahr 2020 stiegen sie im Berichtsjahr wieder an, während sie in den übrigen Segmenten rückläufig waren.

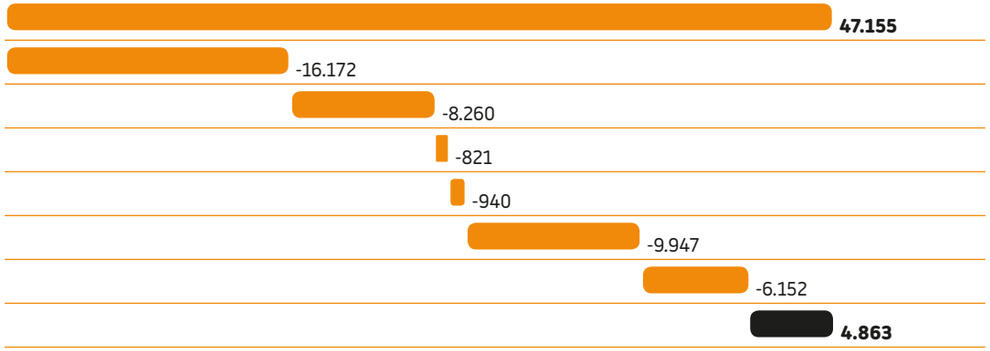
Im Segment Deutschland betrafen die Investitionen von 6,9 Mio. EUR (i. Vj. 3,6 Mio. EUR) unter anderem ein vollautomatisiertes Fräszentrum im Werkzeugbau im Rahmen unseres Digitalisierungsprojekts. Weiteren Steigerungen der Prozesseffizienz dienten Investitionen in Automatisierungen – etwa eine Setzautomation an einer Presse –, in den Ersatz einer Anlage zur Bauteilereinigung, in ein optisches Messsystem sowie in das Materialhandling im Logistikbereich.

Auf das Segment Tschechien entfielen im Berichtsjahr Investitionen von 6,0 Mio. EUR (i. Vj. 1,5 Mio. EUR). Derzeit wird der tschechische Standort deutlich erweitert und auf sein künftiges Wachstum vorbereitet. Deshalb kauften wir im Berichtsjahr in erheblichem Umfang zusätzliche Grundstücke. Dort sollen vor allem neue Pressenhallen gebaut werden. Nicht zuletzt werden mit einer neuen Montage- und Logistikhalle die in diesem Bereich zur Verfügung stehenden Flächen fast verdreifacht. Darüber hinaus wurden projektbezogene Maßnahmen – zum Beispiel diverse Fertigungseinrichtungen für Querträger – realisiert, eine Anlage überholt sowie das Qualitätsmanagement weiter ausgebaut.

Im Segment Kanada betrafen die Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von 2,2 Mio. EUR (i. Vj. 4,6 Mio. EUR) über projektbezogene Maßnahmen – vor allem für Querträgeraufträge – hinaus insbesondere eine neue 800-Tonnen-Presse.

Im Segment Mexiko investierten wir 2,4 Mio. EUR (i. Vj. 3,4 Mio. EUR) beispielsweise für eine neue Anlage, mit der die Reinigungskapazitäten für Metallkomponenten um rund die Hälfte erhöht werden. Ferner wurde mit dem Bau einer neuen Logistikhalle begonnen. Mit ihr steigt die Logistikfläche am mexikanischen Standort um rund die Hälfte. Mit 0,4 Mio. EUR (i. Vj. 0,8 Mio. EUR) waren die Investitionen im Segment China noch einmal gering.

Quellen des Free Cashflow 2021 (TEUR)



Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Risikophilosophie und Risikopolitik

Risikomanagement trägt zur Sicherung der Unternehmensziele bei und ist damit unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung von PWO. Mithilfe des Risikomanagements werden sowohl das Chancen-Risiko-Profil als auch die Risikokosten optimiert, Transparenz hinsichtlich der Risikosituation bei PWO wird geschaffen und ein Frühwarnsystem zur Erkennung positiver und negativer Entwicklungen etabliert.

Unter Risikopolitik verstehen wir das einheitliche Vorgehen im Umgang mit Chancen und Risiken. Aus ihr leiten sich sämtliche Risikomanagement-Aktivitäten im Unternehmen ab. PWO orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmensführung und geht unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen eine Erhöhung des Unternehmenswertes erwarten lassen. Unabdingbar ist dabei, dass wir gesellschaftliche Verantwortung (Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens übernehmen.

Das PWO-Risikomanagement-System

Organisation des Risikomanagement-Systems im PWO-Konzern

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems entsprechen dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense"-Modell, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird.

Es umfasst die operativen Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen, die Steuerung und Überwachung der Kontrollstandards durch eigenständige Instanzen wie u.a. das Risikomanagement sowie die Risikoabsicherung durch Corporate Audit. Das Risikomanagement-System ist zudem Bestandteil externer Prüfungen.

Chancen und Risiken können zu einer Planabweichung führen und werden deshalb als unsichere Ereignisse definiert. Chancen können zu einer positiven Abweichung führen, Risiken zu einer negativen. Darüber hinaus gibt es sogenannte Mixed-Risiken (z. B. Konjunkturschwankungen), die sich aufgrund ihrer Volatilität sowohl negativ als auch positiv auf die Unternehmensplanung auswirken können. Sämtliche Chancen und Risiken sind eindeutig Eignern zugeordnet und werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich ihrer Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Status und weitere Entwicklung des Risikomanagement-Systems

Das PWO-Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Entwicklung eines Risikotragfähigkeitskonzepts abgeschlossen und das Konzept implementiert. Als Tragfähigkeitskriterien wurden Finanzkennzahlen bzw. Schwellenwerte hinsichtlich der Verschuldung und der Eigenkapitalausstattung verwendet. Dabei wurden auch Berichtsschwellen für Top-Risiken im Konzern, in der AG sowie in den Tochtergesellschaften definiert.

Zudem wurden die strategischen Chancen und Risiken unter Einbezug des Topmanagements überprüft. Hierzu berichten wir im Kapitel „Darstellung der überwiegend mittel- und langfristig wirkenden Chancen und Risiken". Künftig werden die strategischen Chancen und Risiken einmal jährlich in einem strukturierten Prozess aktualisiert. Eine Interdependenzen-Matrix bildet die wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen ihnen und den Toprisiken ab.

Vermehrt wurden Aufgaben an die Risikomanager in den Tochtergesellschaften übergeben. Ziel ist es, die individuelle Risikoverantwortung in den Tochtergesellschaften zu stärken und auf diese Weise das Risikomanagement im Gesamtkonzern weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang fanden im Geschäftsjahr 2021 umfangreiche Schulungen statt.

Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, das die **C**orporate **S**ocial **R**esponsibility von Unternehmen behandelt, sind konzernweit für alle Tochtergesellschaften auch nichtfinanzielle Risiken zu identifizieren und zu bewerten sowie Maßnahmen daraus abzuleiten. In der Berichtsperiode wurden keine schwerwiegenden Risiken zu diesen Themen identifiziert. Angestoßen wurde darüber hinaus eine stärkere Überwachung der Risiken in der Lieferkette. Hierzu berichten wir im Kapitel „Compliance-Management und Corporate Audit". Im Jahr 2022 wollen wir das Risikomanagement hinsichtlich der ESG-Themen ausbauen und die ESG-Risikoberichterstattung entsprechend anpassen.

Compliance-Management und Corporate Audit

PWO hat ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) etabliert. Im Berichtsjahr wurde das CMS durch die Einführung des Compliance Committees, eines überarbeiteten Compliance Risk Assessments sowie grundlegende Dokumente und Richtlinien ergänzt.

Das CMS wird sukzessive mit Orientierung am anerkannten IDW Prüfungsstandard 980 und der DIN ISO 37301 im Konzern ausgebaut. Dazu wurde im Berichtsjahr der bestehende Verhaltenskodex in intensiver Abstimmung mit dem Betriebsrat weiterentwickelt.

Der Geschäftspartnerkodex wurde im Hinblick auf unsere Verantwortung für die Lieferkette um die Themen Luftqualität, Wasserqualität und -verbrauch sowie verantwortungsbewusstes Chemikalienmanagement ergänzt. Vor dem Hintergrund des 2023 in Kraft tretenden Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes („LKSG") wurden zudem die Themen Einsatz von Sicherheitskräften und Landerwerb aufgenommen.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Des Weiteren wurde ein Prozess zur nachhaltigen Beschaffung und Geschäftspartner-Compliance definiert, nachdem bestimmte neue Lieferanten einen Integritätscheck bezüglich unserer Nachhaltigkeitsanforderungen bestehen müssen, bevor sie für eine Auftragsvergabe infrage kommen. Bestehende Lieferanten werden jährlich im Rahmen einer vereinfachteren Prüfung hinsichtlich neuer Erkenntnisse überprüft. Mit dem neuen Prozess wird sowohl den erhöhten ESG-Anforderungen als auch dem ab 2023 in Kraft tretenden LKSG entsprochen. Dieser Prozess soll ab 2022 an den Standorten des Konzerns eingeführt werden.

Für eine objektivere Einschätzung des Compliance-Risikos der jeweiligen Landesgesellschaften und Abteilungen in Bezug auf die Risikogebiete Bestechung und Korruption, Kartell- und Wettbewerbsverstöße, Vermögensdelikte, Interessenkonflikte, Datenschutzverstöße sowie Insiderhandel und Weitergabe von Insiderinformationen wurde die Risikoerhebung und -bewertung grundlegend überarbeitet und ein umfassender Fragebogen entwickelt, der im Berichtsjahr am Standort Oberkirch erstmals eingesetzt wurde und 2022 an den Auslandsstandorten eingeführt werden soll.

Ferner entwickeln wir unser Schulungskonzept kontinuierlich weiter und haben im Geschäftsjahr 2021 an allen Standorten E-Learning-Kurse mit aktualisierten Inhalten durchgeführt. Der Teilnehmerkreis wurde, ebenso wie im vorherigen Jahr, risikoorientiert bestimmt.

Corporate Audit („CA“) erbringt gemäß der Definition des Deutschen Instituts für Interne Revision unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und Geschäftsprozesse zu verbessern. Diese Stabsfunktion unterstützt somit die Organisation dabei, ihre Ziele zu erreichen, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und Verbesserungspotenziale identifiziert.

Die Auswahl der Revisionsthemen von Corporate Audit basiert grundsätzlich auf einer risikoorientierten Mehrjahresplanung. Auch die Prüfungen für das Jahr 2021 leiteten sich daraus ab. Struktur und Inhalte der Prüfungen des Jahres 2021 wurden jedoch im Berichtsjahr aufgrund limitierender Faktoren wie die Pandemie und Kurzarbeit begrenzt. Daher wurden im Geschäftsjahr 2021 ausschließlich vom Standort Deutschland aus Revisionsprüfungen durchgeführt, darunter eine Remote-Prüfung in Form einer weitreichenden Prüfung von PWO China. Zudem unterstützte CA punktuell zu einzelnen Themen und Fragen der Fachabteilungen und des Vorstands. In keinem Fall führte dies zu Prüfungsergebnissen, die ein sofortiges Eingreifen des Vorstands notwendig gemacht hätten, um Vermögens- bzw. Reputationsschäden abzuwehren.

Kontroll- und Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess

In das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses sind alle operativen Einheiten eingebunden. Dabei werden eine klare Aufgabenabgrenzung und das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung werden von Corporate Audit im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie den Schutz des Vermögens sichern
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sichern
- Maßgebliche rechtliche Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, einhalten

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften im PWO-Konzern bilden die Basis für die Bilanzierung und Bewertung bei den einbezogenen Gesellschaften. Den internen Richtlinien liegt unter anderem ein konzernweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den operativen Einheiten in einem konzernweit einheitlichen, auf SAP basierenden Buchungssystem, dessen Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt sind.

Entwicklung der Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikolage des PWO-Konzerns hat sich im Berichtsjahr verbessert. Dies resultiert insbesondere daraus, dass wir angesichts der anhaltend hohen Unsicherheiten, die mit der Pandemie und ihren Belastungen für Lieferketten, Einkaufspreise und damit gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Entwicklungen verbunden sind, einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Anteil von Risiken bereits in die Planung übernommen haben. Zudem verminderte sich das Risiko von Wertberichtigungen nach den erfolgten Abwertungen im Jahresabschluss des Vorjahres.

Durch den Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der nach Ende der Berichtsperiode begann, sind jedoch negative Planabweichungen bei verschiedenen Risiken wahrscheinlicher geworden. Dies betrifft insbesondere Nachfragerückgänge, Störung und Unterbrechungen von Lieferketten sowie Steigerungen von Einkaufspreisen. Derzeit lässt sich die Veränderung der Risikosituation jedoch noch nicht quantifizieren.

Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien gegenüber dem Geschäftsbericht des Vorjahres stellen wir übersichtlich und schnell zugänglich in der untenstehenden Tabelle dar. Neue Chancen und Risiken sind nicht zu den Toprisiken hinzugetreten. Finanzierungs- und Zinsrisiken gehören aktuell nicht mehr zu den Toprisiken. Die Bezeichnungen der Risiken wurden im Vergleich zum Vorjahr teilweise redaktionell angepasst.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um den Risiken für den Konzern weiterhin begegnen zu können. Somit ist der Fortbestand des Konzerns aus Sicht des Vorstands nicht gefährdet.

Zu den mittelfristigen Chancen und Risiken des Konzerns nehmen wir im Einzelnen im nachfolgenden Kapitel Stellung.

Darstellung der überwiegend kurzfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Chancen und Risiken für die operative Planung 2022 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei unterteilen wir unverändert in folgende Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische sowie Sonstige Chancen und Risiken. Die niedergelegte Reihenfolge der Kategorien sowie die Reihenfolge der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289 f und §315 d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Darstellung wider.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern eine zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit; während der Serienlaufzeit von 5 bis 8 Jahren wechseln Kunden in der Praxis ihren Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zu Planungsabsicherung bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2022 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelchancen und -risiken werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelchancen und -risiken einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei in der folgenden Tabelle unberücksichtigt, in der Risikosteuerung werden sie jedoch über Kausalketten abgebildet.

Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß folgender Tabelle:

Definition der Risikobedeutung

Beschreibung	Nettoerwartungswert Risikokategorie
Gering	≤ 1,0 Mio. EUR
Mittel	> 1,0 Mio. EUR < 3,0 Mio. EUR
Hoch	≥ 3,0 Mio. EUR

Übersicht über die Risikobedeutung der Risikokategorien

Risiko	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risikorankings gegenüber dem Vorjahr
Marktchancen und -risiken	Hoch	Unverändert
Leistungschancen und -risiken	Mittel	Gestiegen
Sonstige Chancen und Risiken	Gering	Unverändert
Finanzchancen und -risiken	Gering	Zurückgegangen
Regulatorische Chancen und Risiken	Gering	Unverändert

Marktchancen und -risiken

Konjunktur und Absatzmengen

Durch Absatzmengenschwankungen können Auslastungsrisiken entstehen. So ist bei Neuaufträgen in unserem Geschäft immer wieder mit Anlaufverschiebungen seitens der Fahrzeughersteller zu rechnen. Bei bestehenden Aufträgen können sich Schwankungen aus Nachfragerückgängen seitens der Endkunden ergeben. Als zusätzliche Belastung traten im Berichtsjahr erhebliche Engpässe entlang der gesamten Lieferkette der Mobilitätsindustrie auf, welche die Produktion bei den Herstellern verlangsamten. Auch Störungen der Lieferketten infolge von Corona-Schutzmaßnahmen waren zu verzeichnen. Diese beiden Belastungsfaktoren tangierten im Geschäftsjahr 2021 auch andere Branchen teilweise in gravierendem Umfang und belasteten damit die konjunkturelle Entwicklung vieler Volkswirtschaften weltweit. Wir gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung zumindest zu Beginn des neuen Geschäftsjahres fortsetzen und die Situation sich erst im weiteren Jahresverlauf sukzessive verbessern wird.

Im Verlaufe der Planung haben wir auf Basis des verfügbaren Wissens und daraus abgeleiteten Einschätzungen Corona-Risiken antizipiert und berücksichtigt. In Anbetracht der Unwägbarkeiten und der Nichtvorhersehbarkeit der Pandemieentwicklung ist jedoch ungewiss, ob diese Einschätzung die zukünftige Entwicklung angemessen antizipiert. Dies gilt umso mehr angesichts der weltweit zunehmenden Verbreitung der Omikron-Variante des Coronavirus mit zwar milderen Krankheitsverläufen, jedoch zugleich sehr viel mehr Krankheitsfällen.

Deshalb ist die Einschätzung dieses Risikos mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Damit einher geht ein erhöhtes Risiko, die geplanten Umsatzerlöse nicht zu erreichen. Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Dem steht allerdings gegenüber, dass wir einerseits als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und andererseits auch aus wirtschaftlichem Interesse unsere hochqualifizierten Beschäftigten in vorübergehenden Schwächeperioden möglichst im Unternehmen halten wollen. Unterstützend können hierfür staatliche Hilfsprogramme wirken, die in verschiedenen Ländern im Rahmen der Pandemie aufgelegt wurden, insbesondere die Regelungen zur Kurzarbeit in Deutschland entlasten hier sehr.

Chancen resultieren hingegen daraus, dass wir angesichts der aufgeführten Unsicherheiten unsere Planung für das Geschäftsjahr 2022 teilweise vorsichtiger angesetzt haben, als die von Kunden in Aussicht gestellten Abrufmengen zulassen würden. Sollten Letztere erreicht werden, können die geplanten Umsatzerlöse bei diesen Serienproduktionen übertroffen werden.

Rohstoffe und Einkaufspreise

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Aluminium und Edelstahl. Im Berichtsjahr bestanden vorübergehend erhebliche Engpässe bei der Verfügbarkeit von Stahl, die wir jedoch erfolgreich steuern konnten. Wir waren daher stets lieferfähig. Im Zuge der im Jahresverlauf – aufgrund des Mangels an Elektronikkomponenten – rückläufigen Produktionszahlen in der Mobilitätsindustrie hat sich die Situation am Stahlmarkt jedoch entspannt, sodass dieses Risiko derzeit nicht mehr besteht. Bei Aluminium erhöhten sich die Risiken hingegen im Verlauf des Berichtsjahres. Hierzu haben vor allem Lieferengpässe sowie die Energieknappheit in China beigetragen.

Grundsätzlich sind wir in unserem Geschäft Ertragsrisiken aus Veränderungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Bei steigenden Preisen – so wie aktuell – besteht das Risiko, dass Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten nicht möglich sind. Bisher konnten wir zwar immer gemeinsam mit unseren Kunden einvernehmliche Lösungen verhandeln und wir sind zuversichtlich, dies in der Zukunft fortführen zu können. Allerdings ist damit in der Regel ein Zeitversatz zwischen Materialeinkauf und Kompensation durch den Kunden verbunden. Zudem wird die Ertragskraft des Konzerns derzeit in erheblichem Maße durch zum Teil massive Preissteigerungen auch bei Kaufteilen, diversen anderen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Energie belastet.

Absatzpreise

In unserer Planung haben wir bei gestiegenen Einkaufspreisen grundsätzlich Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten vornehmen können. Ausbleibender Erfolg bei den Verhandlungen dazu angesichts massiver Verteuerungen stellt jedoch ein größeres Risiko als in der Vergangenheit dar.

Lieferantenabhängigkeit

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten erhöhte sich zuletzt aufgrund der aktuellen Marktschwäche. Wir steuern dies, indem wir regelmäßig Bonitätsauskünfte einholen sowie Lieferanten und andere Partner – soweit in Pandemiezeiten möglich – besuchen. Falls wir substanzielle Risiken erkennen, würden wir gezielt Geschäftsbeziehungen zu neuen Lieferanten aufbauen.

Leistungschancen und -risiken

Produktion

Zu den zentralen Leistungsrisiken in der Produktion gehören insbesondere Betriebsunterbrechungsrisiken. Sie können vor allem aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Je nach Schadenausmaß und Dauer des Ausfalls kann hierdurch die fristgerechte Belieferung der Kunden beeinträchtigt werden. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Um die Betriebsunterbrechungsrisiken steuern zu können, haben wir eine breite Palette von Maßnahmen definiert.

Durch die derzeit sehr volatile Abrufsituation und sogar kurzfristige Produktionsstopps seitens der Kunden besteht zudem das Risiko, die geplante Leistung nicht zu erbringen und in der Folge Fixkosten nicht decken zu können. Wir streben daher an, unsere Prozesse weiter zu flexibilisieren, um noch kurzfristiger auf Kundenfreigabeprognosen reagieren zu können.

Qualität, Produkthaftungen und Rückrufe

In der Mobilitätsindustrie gelten traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Darüber hinaus nahmen Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu.

Wir begrenzen diese Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und zertifizierten Qualitätsmanagement-System, das auch die Norm IATF 16949 berücksichtigt, die grundlegende Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Mobilitätsindustrie beinhaltet.

Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess erkannt werden. Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebindeebene zugeordnet werden können. So können wir die Gesamtschadenhöhe eines potenziellen Rückrufs begrenzen. Darüber hinaus haben wir Versicherungen für entsprechende Haftungsrisiken abgeschlossen.

Werkzeugbau

Auslastungsrisiken im Werkzeugbau betreffen vor allem den Standort Oberkirch und entstehen durch die derzeitige Anzahl der Mitarbeitenden, da die Arbeitskosten in Deutschland im internationalen Vergleich zu hoch und damit nicht wettbewerbsfähig sind. Wir haben deshalb bereits im Geschäftsjahr 2021 Anpassungsmaßnahmen umgesetzt, die bis Ende 2022 wirksam werden, um diese Risikoposition zu reduzieren. Darüber hinaus streben wir an, durch Neuaufträge die Auslastung zu verbessern.

Im Segment Mexiko besteht zudem das Risiko, dass ein Werkzeugbruch an einer Engpassmaschine zu Betriebsunterbrechungen führen kann. Daher wurde unter anderem das Vorratsmanagement bei den relevanten Komponenten angepasst und es wurde ein Unterbrechungsschutz-System eingeführt, um frühzeitig Verschleiß zu erkennen. Zudem wurden die Schulungen und Weiterqualifikationen der Werkzeugbauer deutlich erweitert.

Sonstige Chancen und Risiken

Personal

Am Standort Deutschland besteht das Risiko von Änderungen der Regelungen zur Zeitarbeit, die bis hin zu einer möglichen Verpflichtung reichen können, die Beschäftigten in unbefristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Die Partner der neuen deutschen Regierung erkennen in ihrem Koalitionsvertrag zwar Werkverträge und Arbeitnehmerüberlassung als notwendige Instrumente an, wollen jedoch hierbei für mehr Sicherheit aus Sicht der Beschäftigten sorgen. Zudem sind im Falle einer europäischen Rechtsprechung Gesetzesevaluierungen vorgesehen. Derzeit sind 3 Verfahren beim Europäischen Gerichtshof anhängig. Wir werden risikobegrenzende Maßnahmen ergreifen, sobald sich eventuelle Änderungen der gesetzlichen Regelungen konkretisieren.

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt unverändert ein besonderes Risiko dar. Aus dem intensiven Wettbewerb um Fachkräfte ergibt sich zudem das Risiko

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

ungeplanter Steigerungen des Personalaufwands. Zu dessen Begrenzung setzen wir unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, beispielsweise durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Darüber hinaus steuern wir das Risiko konzernweit durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen.

Datensicherheit

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit diesen Strukturen sind insbesondere die Risiken von Datenverlust und -missbrauch über systemische Systemlücken sowie Datenverlust durch nicht lesbare Sicherungskopien verbunden. Diese sowie eingeschleuste Schadsoftware können zu vielfältigen Schäden bis hin zum zeitweisen Unterbrechen der Geschäftstätigkeit führen.

Wir setzen seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud, in der wir vielfältige und redundante Sicherungssysteme implementiert haben. Über die PWO Private Cloud haben auch alle Mitarbeitenden, die mobil arbeiten, einen abgesicherten Zugriff auf ihre Arbeitsumgebung. Ferner wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert. Wir sind daher unverändert davon überzeugt, dass wir im Bereich der Datensicherheit gut aufgestellt sind.

Finanzchancen und -risiken

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungsziele nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern, sich das Marktumfeld negativ entwickelt oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht.

Dieses Risiko betrifft insbesondere unsere Standorte in Deutschland und Kanada. In Deutschland arbeiten wir an einer Verbesserung der Ertragskraft der Gesellschaft und ihrer Wachstumsperspektiven, um dem Risiko einer Abwertung von Anlagevermögen entgegenzuwirken.

Währungen

Der PWO-Konzern ist an all seinen Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz, Beschaffung und Personalaufwand) ausgesetzt. Zugleich bestehen auch Chancen, sollten sich die Währungsparitäten für uns günstig entwickeln. In unserer Planung berücksichtigen wir diese jedoch nicht.

Die wesentlichen Währungen im Konzern sind neben dem Euro die Tschechische Krone, der kanadische Dollar, der US-Dollar, der mexikanische Peso und der chinesische Renminbi. Um diese Risiken zu vermeiden, schließen wir entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die Budgetplanung abzusichern.

Am Standort in Deutschland resultieren Währungsschwankungen insbesondere aus Darlehen der Muttergesellschaft an die ausländischen Standorte, die auf die lokalen Währungen der Standorte lauten und von Deutschland aus abgesichert sind. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den (Konzern-)Anhang verwiesen.

Regulatorische Chancen und Risiken

Verträge

Risiken aus ungünstigen Vertragsgestaltungen umfassen insbesondere zeitliche Differenzen zwischen vertraglich vereinbarten Material- und Fertigungsfreigaben und den Durchlaufzeiten der tatsächlichen Beschaffung sowie der Produktion. Daraus können bei kurzfristigen starken Bedarfsrückgängen erhebliche Risiken entstehen.

Im Berichtsjahr haben diese Risiken deutlich zugenommen. Die unsichere Versorgungslage der Mobilitätsindustrie – insbesondere, aber nicht nur bei Elektronikkomponenten – in Kombination mit steigenden Preisen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Kaufteile und Fremdarbeitsgänge führte tendenziell zu überhöhten Ankündigungen von Mengenabrufen entlang der gesamten Lieferkette, da alle Marktteilnehmer bestrebt waren, ihre eigenen Versorgungsrisiken zu reduzieren. Häufig wurden die Abrufzahlen dann erst kurzfristig innerhalb der Beschaffungs- und Produktionsfreigabezeiträume wieder nach unten korrigiert. Diesen Risiken begegnen wir durch konstruktive Verhandlungen mit unseren Kunden, in denen bisher immer einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten.

Steuerliche und politische Rahmenbedingungen

Der PWO-Konzern ist auf 3 Kontinenten und in Ländern mit sehr unterschiedlichen steuerlichen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren zum Teil umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität zudem tendenziell zunimmt. Wir begrenzen diese Risiken durch die enge Zusammenarbeit mit externen Experten, die in den jeweiligen Ländern und Fachgebieten über ausgewiesene Erfahrung verfügen.

Compliance

Compliance-Risiken begegnen wir mit unserem zu Beginn dieses Risikoberichts bereits dargestellten CMS. Das Risiko möglicher Patentverletzungen steuern wir eng durch die langjährige Produkt- und Branchenexpertise unserer Beschäftigten sowie durch die Zusammenarbeit mit einem externen Patentanwalt. Zurzeit gibt es unverändert keine Streitfälle. Die weitere Entwicklung der Anforderungen aus der EU-Datenschutz-Grundverordnung in der Praxis beobachten wir sorgfältig.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Darstellung der überwiegend mittel- und langfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt innerhalb eines Zeitraums von mindestens 3 Jahren, wirkenden strategischen Chancen und Risiken für den Konzern. Deren relative Bedeutung für PWO spiegelt auch in diesem Kapitel die Reihenfolge der Darstellung unserer momentanen Einschätzung wider.

Unterauslastung der Kapazitäten

Als kapitalintensives Unternehmen sind wir wirtschaftlich auf eine ausreichende Auslastung unserer Pressenkapazitäten sowie unserer Kapazitäten im Werkzeugbau angewiesen. Gelingt dies nicht, belasten ungedeckte Fixkosten für Personal und Maschinen die Ertragslage. In der Folge können möglicherweise notwendige Investitionen nicht finanziert werden, sodass sich die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns dauerhaft vermindert. Bei anhaltenden Auslastungsproblemen kann dies die Existenz des Unternehmens gefährden.

Cyber-Angriffe

Cyber-Angriffe sind eine zunehmende Bedrohung für Unternehmen weltweit. Sie können durch Schadprogramme realisiert werden, die IT-Systeme sperren oder darauf befindliche Daten verschlüsseln. Angreifer installieren sie mit der Absicht, Lösegeldzahlungen zu erpressen. Insbesondere wenn es ihnen gelingt, in die kritische IT-Infrastruktur einzudringen, können mögliche negative Auswirkungen bis hin zu Unterbrechungen der operativen Abläufe in der Verwaltung bzw. der Produktion führen. Auch dieses Risiko kann die Existenz des Unternehmens gefährden.

Geopolitische Spannungen

Die Mobilitätsbranche ist weltweit tätig und dabei hochgradig vernetzt. Auch PWO arbeitet mit Produktions- und Montagestandorten auf 3 Kontinenten in Ländern mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Geopolitische Spannungen können sich daher sowohl direkt auf unser Geschäft auswirken als auch indirekt über Veränderungen in den Absatzchancen der Hersteller oder durch Störungen von Lieferketten. In den letzten Jahren war immer häufiger zu beobachten, dass Regierungen Regelungen unter Missachtung der Grundsätze und Regelungen der Welthandelsorganisation erlassen. Beispiele sind Zölle, Handelsverbote, Embargos, Steueranpassungen oder neue Anforderungen an den Umgang mit Daten. Unterbrechungen oder Behinderungen von Handelsströmen können zu erheblichen Einbußen bei der Geschäftstätigkeit von Unternehmen führen.

Personal

Gegenwärtig besteht in fast allen unseren Märkten Fachkräftemangel. Durch die alternden Gesellschaften und gestiegene Ansprüche der jüngeren Generation an ihr Arbeitsumfeld (Stichwort: Work-Life-Balance) wird sich dieser Mangel künftig noch verschärfen. Dies führt zu einem harten Wettbewerb um Talente. Sollte PWO für potenzielle Mitarbeitende unattraktiv werden, kann dies die Innovationskraft des Konzerns beeinträchtigen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass bestehende Mitarbeitende nicht gehalten werden können, was zu einem Know-how-Verlust führen könnte. Die Folgen wären ein Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit. Umgekehrt besteht die Chance, dass wir uns durch besondere Aufmerksamkeit für dieses Thema, durch unsere wertschätzende Unternehmenskultur und attraktive Entwicklungsperspektiven als besonders attraktiver Arbeitgeber positionieren. Unsere ohnehin schon hohen diesbezüglichen Anstrengungen werden wir daher künftig noch weiter erhöhen.

Pandemien

Eine Pandemie ist ein allgemeines Risiko, das sehr selten auftritt, aber wie im Jahr 2020 gesehen, immer auftreten und dann gravierende Auswirkungen auf die globalen Geschäftsaktivitäten und Lieferketten haben kann. Aufgrund der weltweiten Schließungen und die Unterbrechungen von Produktionsprozessen gingen Umsätze zurück und Menschen mussten in Kurzarbeit gehen oder verloren aufgrund von Insolvenzen ihren Arbeitsplatz. Wir konnten die negativen Auswirkungen durch frühzeitiges und konsequentes Handeln sowie durch eine hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden abmildern.

Nachhaltigkeit und Klimawandel

Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen entwickelt sich gerade zum bestimmenden Thema des 21. Jahrhunderts. Angesichts der Dringlichkeit des Handlungsbedarfs steht derzeit die Bekämpfung des Klimawandels im Mittelpunkt. Nach derzeitigem Stand haben wir im Hinblick auf den Klimawandel keine wesentlichen zusätzlichen Risiken identifiziert.

Allerdings ist Nachhaltigkeit sehr viel breiter angelegt und erstreckt sich auch auf viele andere Umweltthemen, soziale Aspekte und Aspekte einer guten Unternehmensführung. Unternehmen, die nicht frühzeitig eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln und damit den Interessen ihrer Anspruchsgruppen gerecht werden, gehen das Risiko ein, ihre Marktposition einzubüßen – sowohl im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeitende als auch um Kapital. Wir arbeiten daher daran, unsere Geschäftsprozesse umfassend an Nachhaltigkeitsanforderungen auszurichten mit dem Ziel, unsere diesbezügliche Aufstellung zu einem echten Wettbewerbsvorteil zu entwickeln.

Einsatz der Materialien Stahl und Aluminium

Unsere Kernkompetenz liegt in der Kaltumformung von Stahl und Aluminium. Grundsätzlich besteht für jedes Material das Risiko der Substitution, wenn sich Kundenanforderungen ändern. Wir sind jedoch der Auffassung, dass die Chancen für einen weiter steigenden Einsatz von Stahl- und Aluminiumteilen die Risiken bei Weitem überwiegen. Dies ergibt sich zum einen aus den günstigen Materialeigenschaften (Stichwort: Aufnahme von Crashenergie im Falle eines Unfalls), aus der vollständigen Recyclebarkeit und aus den Potenzialen des Leichtbaus. Wir werden daher unsere ohnehin bereits hohe Leichtbaukompetenz künftig noch weiter stärken.

Logistische Prozesse

Die logistischen Prozesse verändern sich stetig. Dadurch steigen die Anforderungen an das Logistikmanagement kontinuierlich und die Abhängigkeit von Logistikunternehmen nimmt zu. In der Folge gewinnen die 3D-Simulation des gesamten Prozesses und die schnelle Reaktion auf veränderte Kosten an Bedeutung. Die Logistikkosten werden sich zudem künftig aufgrund höherer CO_2-Abgaben und einer allgemeinen Preissteigerung für den Transport erhöhen. Bisher waren wir sehr erfolgreich darin, Kostenanstiege durch innovative und kreative Lösungen auszugleichen. Diese Fähigkeiten wollen wir weiter ausbauen, sodass sich aus den Veränderungen der logistischen Prozesse auch Chancen ergeben können.

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315aHGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-cHGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Erschließen neuer Absatzmärkte außerhalb der Mobilitätsindustrie

Wir wollen künftig neue Absatzmärkte außerhalb der Mobilitätsindustrie erschließen. Damit eröffnen wir uns erhebliches zusätzliches Wachstumspotenzial und verringern langfristig die Abhängigkeit von der Entwicklung und der Zyklik der Mobilitätsindustrie. Eine Herausforderung wird jedoch sein, die sich daraus ergebende zusätzliche Komplexität des Konzerns zu begrenzen und die Verwaltungsprozesse noch wettbewerbsfähiger zu strukturieren.

Digitalisierung

Die Digitalisierung aller Geschäftsprozesse mit den Instrumenten der Industrie 4.0 gewinnt unablässig an Tempo. Dadurch können Prozesse effizienter gestaltet, der Ressourceneinsatz reduziert und die Produktqualität erhöht werden. Dies eröffnet Perspektiven für zusätzliches Wachstum und stärkt die Reputation im Kundenmarkt. Wir setzen daher auf eine moderne, datengetriebene Fertigung und sehen darin Chancen, unsere Marktposition weiter auszubauen.

Entwicklung der Mobilitätsindustrie

Die Mobilitätsbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess, der von den Megatrends Nachhaltigkeit, Sharing Economy, E-Mobilität und Urbanisierung gekennzeichnet ist. Hinzukommen unsichere Prognosen über die Abrufmengen von Kunden und folglich die Notwendigkeit flexiblerer Produktionskonzepte. Das aktuelle Produktportfolio ist in den 3 Trendbereichen Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort für die Transformation hervorragend aufgestellt und vollständig unabhängig vom Verbrenner. Nach unserer Einschätzung werden wir daher künftig keine bisher bestehenden Geschäftschancen verlieren, hingegen aber von neuen Produkten und Prozessen profitieren und auch neue Kunden gewinnen können. Wir sehen daher den Transformationsprozess als eine Chance für die künftige Unternehmensentwicklung.

Prognosebericht

Erwartete allgemeine wirtschaftliche und Branchenentwicklung

Wie schon im Vorjahr sind auch die Prognosen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung für 2022 vor dem Hintergrund der andauernden Pandemie und dem Auftreten der neuen Covid-19-Virusvariante Omikron weiterhin von großen Unwägbarkeiten geprägt.

Zudem begann das Jahr, so der IWF, auf einer schwächeren Basis und mit einem auch flacheren Wachstumspfad als ursprünglich erwartet. Darüber hinaus leidet die Weltwirtschaft unter deutlich höheren Inflationsraten als Folge der länger als erwartet anhaltenden Lieferengpässe und steigender Rohstoff-, insbesondere Rohöl-, und Vorproduktpreise. Eine gewisse Chance wird in nachlassenden Lieferengpässen im Jahresverlauf und damit auch einer Entspannung bei der Inflation gesehen. Risiken sieht der IWF im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Auftreten neuer gefährlicher COVID-19-Varianten.

Entsprechend hat der IWF seine ursprüngliche Herbstprognose 2021 zu Jahresbeginn 2022 spürbar um einen halben Prozentpunkt zurückgenommen. Nach einem Plus von 5,9 Prozent im Jahr 2021 wird im laufenden Jahr nur noch ein Zuwachs um 4,4 Prozent erwartet. Die zurückgenommene Prognose resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erwartungen für die großen Industrieregionen EU, USA und China. Neben der überall weiter belastenden Pandemie dürften in den USA insbesondere eine weniger expansive Fiskalpolitik, der restriktivere Kurs der Notenbank sowie anhaltende Lieferkettenprobleme, in China die Null-Toleranz-COVID-19-Politik und die ungelösten Finanzierungsprobleme bei einigen großen Immobilienentwicklern belasten. Innerhalb der EU werden nur Deutschland (3,8 Prozent nach 2,7 Prozent) und Spanien (5,8 nach 4,9) höhere Zuwachsraten zugetraut.

Auch die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2022 nur noch von einem Anstieg des deutschen realen BIP um 3,6 Prozent aus. Sie ist damit sogar noch etwas pessimistischer als der IWF. Der Sachverständigenrat war in seiner Projektion vom November 2021 noch von einem Plus von 4,6 Prozent ausgegangen. Hintergrund der vorsichtigeren Einschätzung ist der konjunkturelle Dämpfer insbesondere im Dienstleistungssektor während der letzten Monate des Jahres 2021.

Der Verband der Automobilwirtschaft (VDA) erwartet mit einem globalen Plus von 4 Prozent für das Jahr 2022 ein ähnliches Wachstum des Pkw-Absatzes wie im Vorjahr. Damit würde der Höchststand des Pkw-Weltmarktes aus dem Jahr 2017 noch immer um knapp 13 Prozent unterschritten. Die Märkte in den Vereinigten Staaten und China dürften um 2 Prozent zulegen. Europa sei aktuell noch deutlich weiter vom Vorkrisenniveau entfernt und dürfte, unter anderem bedingt durch Nachholeffekte, etwas stärker um 5 Prozent zulegen. Der VDA erwartet für 2022 ein Wachstum des deutschen Marktes von 7 Prozent auf 2,8 Mio. Pkw. Für das Jahr 2022 wird eine Inlandsproduktion von 3,5 Mio. Einheiten erwartet. Dies entspräche einem Plus von 13 Prozent sowie nur dem Produktionsniveau des Jahres 2020. Die Auslandsproduktion dürfte in diesem Jahr um 5 Prozent auf 9,9 Mio. Einheiten zulegen.

Der Europäische Automobilverband ACEA erwartet für das laufende Jahr eine Erholung der Pkw-Absatzzahlen in der EU von niedrigem Niveau aus um 7,9 Prozent auf 10,5 Mio. Einheiten. Damit läge das Volumen jedoch noch nahezu 20 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Voraussetzung für die Erholung sei jedoch eine Entspannung bei der Versorgungslage von Elektronikkomponenten.

Magazin

Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des Konzerns

033 Wirtschaftsbericht

043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

051 Abhängigkeitsbericht

051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB

052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG

055 Konzernabschluss

107 Sonstige Informationen

Geschäftsverlauf und künftige Ausrichtung

Entwicklung des PWO-Konzerns

Die folgende Prognose gibt unsere Einschätzung vor dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine wieder. Derzeit lassen sich die negativen Folgen des Krieges für PWO noch nicht abschätzen. Sobald dies möglich sein wird, werden wir unsere Prognose aktualisieren. Wir halten daher an unserer Prognose weiterhin fest.

	Prognose 2022	Ist-Werte 2021
Umsatzerlöse	Rund 480 Mio. EUR	404,3 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	19 bis 22 Mio. EUR	22,1 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	Rund 30 Mio. EUR	16,2 Mio. EUR
Free Cashflow	Ausgeglichen	4,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	Seitwärts	33,6 %
Dynamischer Verschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich ahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	2,5 bis 3,0 Jahre	2,2 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft	Über 500 Mio. EUR	Rund 570 Mio. EUR

In unserer Planung für 2022 haben wir einen unveränderten Konsolidierungskreis des Konzerns unterstellt. Sie basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina derzeit laufender Serienproduktionen sowie anstehender An- und Hochläufe und Ausläufe. Wir unterstellen, dass es zu keinen größeren Störungen in den Lieferketten, massiven pandemiebedingten Einschränkungen oder Lockdowns kommt und keine signifikanten Abweichungen der antizipierten Preissteigerungen bei unseren Kunden und Lieferanten eintreten. In den folgenden Erläuterungen stellen wir auf unsere Steuerungsgröße EBIT vor Währungseffekten ab.

Prognose der Ertragslage

Für 2022 wird sich trotz nur leicht steigender Abrufe unserer Kunden wegen der anhaltenden Halbleiterkrise ein deutlicher Umsatzanstieg im zweistelligen Millionen-Eurobereich hauptsächlich aus Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten ergeben. Damit ist in der Regel jedoch ein Zeitversatz verbunden. Die Störungen der weltweiten Lieferketten in unserer Industrie werden sich aus unserer Sicht nur sukzessive auflösen. Dies wird zu ähnlichen Ineffizienzen führen wie im Berichtsjahr und die Ertragslage belasten. Weitere Entlastungen auf der Kostenseite – insbesondere am Produktionsstandort Oberkirch – werden zudem erst im Jahresverlauf wirksam. Anders als für unser Geschäft typisch, könnte daher die Entwicklung insgesamt im ersten Halbjahr verhaltener ausfallen als im zweiten.

Zugleich wollen wir den Ausbau unserer internationalen Standorte rasch voranbringen, die aktuellen An- und Hochläufe großer Serienproduktionen effizient umsetzen und die Weichen für weiteres Wachstum stellen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir im Geschäftsjahr 2022 bei den Umsatzerlösen ein Wachstum auf rund 480 Mio. EUR. Das EBIT soll trotz mehrerer großer und komplexer Serienanläufe und dem Wegfall der Sondereffekte sowie der Mixverschiebung beim Umsatz aus 2021 in einer Spanne von 19 bis 22 Mio. EUR liegen. Im Geschäftsjahr 2021 hatte das EBIT ohne die im Kapitel „Ertragslage" erläuterten positiven Sondereffekte von 2,3 Mio. EUR 19,8 Mio. EUR betragen. Das untere Ende der Spanne bildet die weiterhin hohe Unsicherheit bezüglich der künftigen Entwicklung ab, während wir für das obere Ende davon ausgehen, dass sich Lieferketten schneller als derzeit angenommen entspannen, Kundenabrufe wieder besser planbar werden und damit eine höhere Effizienz der betrieblichen Prozesse möglich sein wird. Dies dürfte sich insbesondere in den Segmenten Tschechien, Mexiko und China positiv auswirken. Die folgende Erläuterung der Prognose für die Segmente bezieht sich auf das untere Ende der Prognosespanne des Konzerns.

Im Segment Deutschland rechnen wir weiterhin mit einer schwächeren Branchenentwicklung als in unseren anderen Märkten. Der erwartete Anstieg der Außenumsätze auf rund 215 Mio. EUR wird daher voraussichtlich fast ausschließlich aus Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten resultieren. Wir gehen deshalb davon aus, dass die üblichen jährlichen Aufwandssteigerungen die bisher realisierten Einsparungen mehr als kompensieren werden, sodass das EBIT das Niveau des Geschäftsjahres 2021 unterschreiten und rund 1 Mio. EUR erreichen könnte. Die weiteren für 2022 geplanten Einsparungen werden erst im Geschäftsjahr 2023 für eine volle Zwölfmonatsperiode ergebniswirksam.

Das Segment Tschechien steht vor einem kräftigen Wachstumssprung auf Außenumsätze von voraussichtlich rund 95 Mio. EUR. Auch im EBIT erwarten wir eine Verbesserung, wobei hier der Ausbau der Standorte die betrieblichen Prozesse und Management-Kapazitäten weiterhin belasten dürfte, sodass das EBIT nur unterproportional auf rund 6,5 Mio. EUR zulegen könnte.

Im Segment Kanada sollen weitere An- und Hochläufe zu einem deutlichen Anstieg der Außenumsätze auf rund 45 Mio. EUR beitragen und zu einer Verbesserung des EBIT auf rund 1,5 Mio. EUR führen.

Auch im Segment Mexiko erwarten wir ein deutliches Wachstum der Außenumsätze auf rund 80 Mio. EUR. Hier gehen wir jedoch von einer ungünstigeren Entwicklung der Materialaufwandsquote aus als im Konzern. Dies sowie der geplante Ausbau der Standorte könnte zu einem Rückgang des EBIT auf rund 7 Mio. EUR führen.

Im Segment China rechnen wir auf Basis der vorgesehenen Serienaus- und -anläufe mit Außenumsätzen von gut 40 Mio. EUR. Das EBIT wird voraussichtlich gut 4 Mio. EUR betragen.

Prognose der Finanz- und Vermögenslage sowie der Investitionen

Zur Absicherung der in den nächsten Jahren vorgesehenen An- und Hochläufe neuer Serienfertigungen wollen wir im Geschäftsjahr 2022 wieder deutlich mehr investieren als im Berichtsjahr. Einen wesentlichen Schwerpunkt soll das Segment Tschechien bilden, dort werden wir zur Erweiterung der Standorte umfangreich in neue Gebäude investieren, um die Flächen für künftige Neuanschaffungen von Umformpressen und Anlagen zu schaffen. Im Segment Deutschland stehen hingegen technische Anlagen und Maschinen im Vordergrund. In Kanada und Mexiko geht der Ausbau der Standorte vor allem mit diversen kleineren

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des Konzerns
033 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
051 Abhängigkeitsbericht
051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB
052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG
055 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Investitionsvorhaben zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit voran. Im Segment China stehen nur geringe Investitionen an.

Trotz der insgesamt kräftig steigenden Investitionen und der noch verhaltenen Verbesserung der Ertragskraft des Konzerns wollen wir durch eine liquiditätsorientierte Steuerung einen ausgeglichenen Free Cashflow und eine Seitwärtsentwicklung der Eigenkapitalquote realisieren. Der dynamische Verschuldungsgrad könnte gegenüber dem sehr niedrigen Niveau des Geschäftsjahres 2021 wieder zulegen.

Prognose der Auftragslage

Im Geschäftsjahr 2021 konnten wir das Neugeschäft auf 570 Mio. EUR (i. Vj. 400 Mio. EUR) sehr kräftig steigern. Mit einem Neugeschäft von über 500 Mio. EUR wollen wir die erwarteten Umsatzerlöse von rund 480 Mio. EUR des Geschäftsjahres 2022 übertreffen und damit das künftige Wachstum des Konzerns sichern. Dabei wird sich die Zusammensetzung des Neugeschäfts verändern. Während wir 2021 einige große Aufträge für Instrumententafelträger gewinnen konnten, stehen 2022 in unserem Absatzmarkt weniger entsprechende Vergaben an. Wir gehen aber davon aus, die Anzahl der gewonnen Aufträge in unseren anderen Produktbereichen so deutlich steigern zu können, dass wir dennoch das erwartete Volumen gewinnen können.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit der Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 haben wir dokumentiert, dass der PWO-Konzern auch in den heutigen herausfordernden Marktphasen jederzeit leistungs- und lieferfähig ist. So haben wir in 2 Jahren Pandemie inzwischen Prozesse entwickelt, um auch auf ungewöhnliche Situationen flexibel reagieren zu können. Entscheidend dafür ist der stets hohe Einsatz unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden.

Zugleich haben wir den Produktionsstandort Oberkirch in den vergangenen eineinhalb Jahren mit einer Vielzahl von Maßnahmen deutlich wettbewerbsfähiger aufgestellt und unsere internationalen Standorte – nicht zuletzt mit einem hohen Neugeschäft – auf Wachstum ausgerichtet.

Wir sind daher davon überzeugt, auch die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2022 erfolgreich meistern zu können.

Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden.

Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 a und 315 a HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes über die mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechte und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an PWO angezeigt. Zum 31. Dezember 2021 hält sie wie im Vorjahr 46,73 Prozent der Stimmrechte und ist Hauptgesellschafterin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmt sich nach den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung von PWO.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 6 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2025 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des Konzerns

033 Wirtschaftsbericht

043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

051 Abhängigkeitsbericht

051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB

052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB

052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB

052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG

055 Konzernabschluss

107 Sonstige Informationen

4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2020) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2020.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Internetseite der Gesellschaft unter → **https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/** veröffentlicht.

Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung wird in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Internetseite der Gesellschaft unter → **https://www.progress-werk.de/de/konzern/corporate-governance/** veröffentlicht.

Bei der nichtfinanziellen Konzernerklärung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Geschäftsentwicklung der PWO AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz des Konzerns und seinen größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte des Konzerns zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich zum Konzern ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken und in höherem Maße Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere Finanzanlagen.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der Gesellschaft inklusive der in Zeitarbeit Beschäftigten mit 1.151 (i. Vj. 1.419) deutlich unter Vorjahr. Zu ihnen gehören 90 (i. Vj. 127) junge Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren. Die Anzahl der Ausbildungsplätze, die wir anbieten, orientiert sich an dem erwarteten künftigen Bedarf an Nachwuchskräften.

Wie im Lagebericht des Konzerns erläutert, wurde die Mobilitätsindustrie im Berichtsjahr durch die Pandemie erneut hart getroffen. Vor allem Lieferengpässe bei Elektronikkomponenten trugen dazu bei, dass die Produktionszahlen erheblich unter ihre Vorjahreswerte fielen. Massive Steigerungen vieler Einkaufspreise belasteten die Profitabilität der Mobilitätsindustrie zusätzlich.

Wir müssen unsere Ressourcen auf diese Rahmenbedingungen abstimmen. Deshalb haben wir das Ende 2020 beschlossene Programm zur Anpassung der Anzahl der Mitarbeitenden konsequent fortgesetzt. Zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl verweisen wir auf die Ausführungen zum Segment Deutschland im Lagebericht des Konzerns.

Magazin

Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des Konzerns

033 Wirtschaftsbericht

043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

051 Abhängigkeitsbericht

051 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

052 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b-e, 315 b-c HGB

052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG

055 Konzernabschluss

107 Sonstige Informationen

Gewinn- und Verlustrechnung

AUSGEWÄHLTE INFORMATIONEN (TEUR)	2021	in % der Umsatzerlöse	2020	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	206.530	100,0	209.711	100,0
Gesamtleistung	207.809	100,6	202.628	96,6
Materialaufwand	108.419	52,5	97.106	46,3
Personalaufwand	73.945	35,8	75.531	36,0
Abschreibungen	10.466	5,1	10.932	5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.251	14,6	51.269	24,4
Finanzergebnis	21.109	10,2	453	0,2
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	16.969	8,2	-24.986	-11,9
Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)	16.854	8,2	-20.247	-9,7
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	3.315		0	
Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)	4.700		-15.469	

In der PWO AG blieben die Umsatzerlöse im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert, während die Umsatzerlöse des Segments Deutschland im Konzern anstiegen. Die gegenläufige Entwicklung resultiert aus der separaten Bilanzierung von Bestandsveränderungen gemäß den HGB-Rechnungslegungsvorschriften.

Die Entwicklung des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit der PWO AG ist von einer Reihe von Sondereffekten beeinflusst. So waren im Geschäftsjahr 2020 negative Sondereffekte in Höhe von 22,3 Mio. EUR für Personalanpassungsmaßnahmen und die Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen für laufende Aufträge zu verbuchen. 2021 entstanden hingegen positive Sondereffekte von 4,6 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen. Darüber hinaus war das Finanzergebnis in Höhe von 21,7 Mio. EUR positiv beeinflusst durch eine Ausschüttung unserer tschechischen Tochtergesellschaft sowie durch Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

Belastet haben das Ergebnis die geschäftliche Abschwächung im Berichtsjahr sowie die höheren Materialpreise. Die Entwicklung des Personalaufwands ist geprägt durch die niedrigere Anzahl der festangestellten Mitarbeitenden, höhere Tariflöhne und -gehälter sowie den Zufluss von Kurzarbeitergeld. In Summe ergab sich sowohl absolut betrachtet ein Rückgang des Personalaufwands als auch eine etwas niedrigere Personalaufwandsquote.

Der leichte Rückgang der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus der verhaltenen Investitionstätigkeit in der PWO AG in den vergangenen Jahren.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen war wesentlich von den zuvor erwähnten Sondereffekten tangiert. Im Vorjahr waren die gesamten negativen Sondereffekte in Höhe von 22,3 Mio. EUR auf diese Position entfallen, im Berichtsjahr waren es positive Sondereffekte in Höhe von 4,6 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis beinhaltet eine Ausschüttung unserer tschechischen Tochtergesellschaft in Höhe von 7,0 Mio. EUR (i. Vj. 0,0 Mio. EUR), Erträge aus Ausleihungen an Tochtergesellschaften von 2,5 Mio. EUR (i. Vj. 3,1 Mio. EUR) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 2,0 Mio. EUR (i. Vj. 2,4 Mio. EUR). Darüber hinaus erfolgten periodenfremde und außergewöhnliche Erträge in Form von Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 14,7 Mio. EUR (i. Vj. 0 Mio. EUR) und zwar auf den Beteiligungsansatz unserer mexikanischen Tochtergesellschaft und auf ausgereichte Darlehen an unsere chinesische Tochtergesellschaft. Die Zinsaufwendungen betrugen im Berichts- wie im Vorjahr 5,0 Mio. EUR.

In der Summe verbesserte sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf 17,0 Mio. EUR (i. Vj. -25,0 Mio. EUR). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 0,2 Mio. EUR. Im Vorjahr hatte sich aus den Steuern ein positiver Betrag von 5,1 Mio. EUR ergeben, da latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet worden waren. Das EBIT vor Währungseffekten entwickelte sich von -24,0 Mio. EUR auf -4,1 Mio. EUR. Insgesamt betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 16,9 Mio. EUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag von 20,2 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme blieb im Berichtsjahr mit 281,5 Mio. EUR (i. Vj. 280,2 Mio. EUR) im Wesentlichen unverändert. Während sich die Sachanlagen aufgrund der verhaltenen Investitionstätigkeit der vergangenen beiden Jahre ermäßigten, nahmen die Finanzanlagen deutlich zu. Hier spiegeln sich die erwähnten Zuschreibungen wider. Zudem haben wir im Berichtsjahr bei unserer mexikanischen Tochtergesellschaft das Eigenkapital erhöht. Auch die Ausleihungen an verbundene Unternehmen – ohne Berücksichtigung der Zuschreibungen – nahmen zu.

Die Zuschreibungen betrafen wie erwähnt die mexikanische und die chinesische Tochtergesellschaft. Diese waren in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum nicht profitabel gewesen. In dieser Zeit waren Wertminderungen zu verbuchen. Inzwischen sind beide Gesellschaften nicht nur stabil, sondern auch nachhaltig profitabel. Dies bildet die Basis für die Zuschreibungen im Berichtsjahr.

Bei den Vorräten ergab sich der leichte Anstieg gegenüber dem Stand zum Ende des Geschäftsjahres 2020 insbesondere aus höheren unfertigen Werkzeugen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen blieben aufgrund von Tilgungen unter dem Vorjahreswert, obwohl die Ausschüttung unserer tschechischen Tochtergesellschaft zum Bilanzstichtag noch nicht geflossen war und deshalb hier verbucht ist. Aus einer niedrigeren Bewertung von Finanzinstrumenten sowie niedrigeren Steuerforderungen ergab sich der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Aufgrund des hohen Jahresüberschusses des Berichtsjahres stiegen das Eigenkapital auf 117,0 Mio. EUR (i. Vj. 100,1 Mio. EUR) und die Eigenkapitalquote auf 41,6 Prozent (i. Vj. 35,7 Prozent). Der Bilanzgewinn belief sich auf 4,7 Mio. EUR. Er ergab sich aus dem Bilanzverlust des Vorjahres von 15,5 Mio. EUR, dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sowie einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen von 3,3 Mio. EUR.

Die höheren Pensionsrückstellungen resultierten insbesondere aus den für handelsrechtliche Zwecke im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Abzinsungssätzen. Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen war stichtagsbedingt. In dem deutlichen Rückgang der sonstigen Rückstellungen und der sonstigen Verbindlichkeiten zeigt sich die Umsetzung der Personalanpassungsmaßnahmen in der PWO AG, für

Magazin
Finanzbericht

016 An unsere Aktionäre

030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des Konzerns

033 Wirtschaftsbericht

043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

051 Abhängigkeitsbericht

051 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB

052 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB

052 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b-e, 315b-c HGB

052 Geschäftsentwicklung für die PWO AG

055 Konzernabschluss

107 Sonstige Informationen

die im Vorjahr Rückstellungen gebildet worden bzw. sonstige Verbindlichkeiten zu dotieren waren.

Insgesamt ist es gelungen, das Berichtsjahr mit einer zufriedenstellenden Bilanzqualität abzuschließen, während dies für die Ertragskraft noch nicht zutrifft.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir einen Anstieg der Umsatzerlöse auf rund 230 Mio. EUR. Wie im Konzern gehen wir davon aus, dass der Zuwachs vor allem aus höheren Materialpreisen resultieren wird. Bezüglich des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit sind – ausgehend von dem im Prognosebericht des Konzerns dargestellten erwarteten EBIT vor Währungseffekten von rund 1 Mio. EUR – noch Belastungen in Höhe von circa 6 Mio. EUR zu berücksichtigen, die vor allem Pensionsrückstellungen und Leasingfinanzierungen betreffen und sich aus den unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften von IFRS und HGB ergeben. In Summe gehen wir daher für das Geschäftsjahr 2022 bei der PWO AG von einem handelsrechtlichen EBIT vor Währungseffekten von rund -5 Mio. EUR aus.

Die Steuerung der PWO AG folgt denselben Kennzahlen wie in den Segmenten des Konzerns, den Außenumsätzen und dem EBIT vor Währungseffekten und basiert wie dort auf den nach den IFRS-Vorschriften ermittelten Größen. Die Überleitung dieser Steuerungsgrößen von der HGB-Bilanzierung zur IFRS-Bilanzierung stellt sich wie folgt dar:

Überleitung der Steuerungsgrößen

TEUR	2021	2020
Umsatzerlöse nach HGB	206.530	209.711
Überleitung	-2.623	-10.665
Gesamtumsätze nach IFRS	203.907	199.046
Außenumsätze nach IFRS	189.833	186.942
Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB	16.969	-24.986
Finanzergebnis	-21.109	-453
Währungseffekte	64	1.477
EBIT vor Währungseffekten nach HGB	-4.076	-23.962
Überleitung	5.758	1.323
EBIT vor Währungseffekten nach IFRS	1.682	-22.639

Die Überleitung zwischen den beiden Bilanzierungsvorschriften resultiert in beiden Berichtsjahren bezüglich der Umsatzerlöse insbesondere aus der IFRS-15-Bilanzierung sowie aus den Innenumsätzen und bezüglich des EBIT vor Währungseffekten vor allem aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen, des Anlagevermögens und des Leasing- bzw. Mietaufwands sowie auch der IFRS-15-Bilanzierung.

Oberkirch, 18. März 2022

Der Vorstand

Carlo Lazzarini
(CEO)

Dr. Cornelia Ballwießer
(CFO)

Johannes Obrecht
(COO)